

GEBÜNDELTE MASSNAHMEN ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG

FACHKRÄFTEBÜNDNIS
HEILBRONN-FRANKEN



Diese Druckschrift kann bezogen werden von der
IHK Heilbronn-Franken, Geschäftsbereich Standortpolitik
E-Mail: lena.rheiner@heilbronn.ihk.de
Sie ist auf der Homepage der IHK Heilbronn-Franken
unter www.heilbronn.ihk.de/fachkraeftebuendnis aufzurufen.

INHALTSVERZEICHNIS



04 VORWORT

Elke Döring,
Hauptgeschäftsführerin der IHK Heilbronn-Franken

20 ALLIANZ FÜR FACHKRÄFTE BADEN-WÜRTTEMBERG

05 VORWORT

Dr. Nils Schmid, MdL, stellvertretender Ministerpräsident
und Minister für Finanzen und Wirtschaft des Landes
Baden-Württemberg

22 KOOPERATIONSVEREINBARUNG

zwischen der Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg
und dem Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken

06 FACHKRÄFTEBÜNDNIS HEILBRONN- FRANKEN: EINE CHRONOLOGIE

26 BILANZ

14 GEMEINSAME ERKLÄRUNG

zur Sicherung der Fachkräftebasis in der
Region Heilbronn-Franken

36 MASSNAHMEN UND PROJEKTE ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG IN HEILBRONN-FRANKEN

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wirtschaftsregion Heilbronn–Franken ist die Heimat der Weltmarktführer. Die kleinen, mittleren und großen Unternehmen sind innovativ, dynamisch und weltoffen.

Unsere regionale Wirtschaft ist sehr erfolgreich. Mit 3,2% Arbeitslosigkeit haben wir quasi Vollbeschäftigung in der Region. Aber uns geht der Nachwuchs aus. Es fehlen kluge, kreative Köpfe. Das ist nicht verwunderlich, denn die demografische Entwicklung und der damit verbundene Fachkräftengpass haben Heilbronn–Franken längst erreicht. Eine Region, die zu 82 % aus ländlichem Raum besteht, spürt das intensiver als eine urbane Metropole. Nach Berechnungen des IHK–Fachkräftemonitors werden zwischen 2015 und 2030 jährlich etwa 11.000 Fachkräfte fehlen. Über alle Branchen hinweg wird rund jede 25. Stelle unbesetzt bleiben.

Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen mussten wir aktiv werden. So wurde unter der Federführung der IHK Heilbronn–Franken am 20. April 2012 das Fachkräftebündnis Heilbronn–Franken, die erste landesweite regionale Fachkräfteallianz, gegründet. Gemeinsam mit unseren Bündnispartnern, der Handwerkskammer Heilbronn–Franken, dem Arbeitgeberverband Heilbronn–Franken e.V., der Wirtschaftsregion Heilbronn–Franken GmbH, dem DGB Region Nordwürttemberg sowie den Agenturen für Arbeit Heilbronn und Schwäbisch Hall–Tauberbischofsheim wollen wir die Fachkräftebasis in unserer Region langfristig sichern.

Denn wir wissen: Fachkräftesicherung ist eine regionale Gemeinschaftsaufgabe. Nur durch einen Schulterschluss zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung werden wir die Herausforderungen meistern. Mit dem Fachkräftebündnis Heilbronn–Franken haben wir dafür eine Plattform geschaffen. Doppelstrukturen werden verhindert, Ressourcen gebündelt und Synergien genutzt.

Heute können wir auf über drei Jahre Arbeit zurückblicken. Das Fachkräftebündnis Heilbronn–Franken arbeitet sehr erfolgreich. Wir konzentrieren uns auf zentrale Handlungsfelder, vereinbaren anspruchsvolle Ziele und arbeiten mit abgestimmten Maßnahmen an der Zielerreichung. Mit unserem Zielkatalog „Zehn gemeinsame Ziele für Heilbronn–Franken“ haben wir Indikatoren definiert, mit denen wir die Wirksamkeit von Maßnahmen überprüfen. An diesen Zielen lassen wir uns messen.

Seit der Gründung des Bündnisses ist die IHK Heilbronn–Franken die Koordinierungsstelle. Wir betreuen den regionalen Steuerungskreis, organisieren die Fachkräftekonferenzen und analysieren die regionale demografische sowie wirtschaftliche Situation zur Ableitung gemeinsamer Ziele und Maßnahmen. Abgerundet wird das Profil durch die Netzwerkarbeit. Im Mittelpunkt stehen die Pflege der bestehenden Kontakte und Netzwerke zu relevanten arbeitsmarktpolitischen Akteuren und Unternehmen sowie der Aufbau neuer Netzwerke, vor allem außerhalb der Region im In- und Ausland. In enger Abstimmung mit unseren Partnern sind wir Ansprechpartner und Schnittstelle zu der landesweiten Allianz für Fachkräfte Baden–Württemberg und dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden–Württemberg.

Gleichwohl ist uns bewusst, dass wir mit unseren Anstrengungen nicht nachlassen dürfen. Auf lange Sicht müssen wir Lösungen für den zunehmenden und spezifischen Fachkräftebedarf entwickeln und anbieten. Mit dem Fachkräftebündnis Heilbronn–Franken und dem Engagement der regionalen Partner ist unsere Region hierfür gut gerüstet.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.



ELKE DÖRING
Hauptgeschäftsführerin
IHK Heilbronn–Franken

Sehr geehrte Damen und Herren,

Fachkräfte sind entscheidend für die Innovations- und Wachstumsfähigkeit einer Volkswirtschaft. Baden-Württemberg als industriestärkster Standort in Deutschland hat bereits heute einen großen Fachkräftebedarf in technischen Berufen. Ein noch größerer Bedarf zeigt sich im Pflegebereich. Der demografische Wandel würde ohne Gegenmaßnahmen zu einer Ausweitung des Fachkräftemangels führen, weil ab 2020 die geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand gehen. Deshalb haben wir in der Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg alle verantwortlichen Akteure zusammengeführt, um sich umfassend und abgestimmt um die Sicherung des Fachkräfteangebots zu kümmern. Die 35 Allianzpartner auf Landesebene haben gemeinsame Ziele vereinbart – von A wie Ausbildung bis Z wie Zuwanderung. Das Ziel, in allen Regionen regionale Fachkräfteallianzen nach dem Vorbild der landesweiten Allianz zu gründen, haben wir erreicht. Dieser regionale Ansatz ermöglicht uns eine viel bessere Breitenwirkung. Nur die regionalen Akteure vor Ort kennen die regionalen Besonderheiten ihres Arbeitsmarktes und können passgenaue Maßnahmen zur Fachkräftesicherung umsetzen.

Ich freue mich, dass sich in der Region Heilbronn-Franken schon vor über drei Jahren die Organisationen der Wirtschaft, Gewerkschaften und die Arbeitsagenturen zum Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken zusammengeschlossen haben. Sie haben in einer gemeinsamen Vereinbarung sieben Handlungsfelder definiert; in jedem Handlungsfeld haben sie sich

konkrete Ziele gesetzt und dazu passgenaue Maßnahmen entwickelt. Die Zielerreichung und die Wirksamkeit der Maßnahmen werden regelmäßig und öffentlich evaluiert. Mit diesem strukturierten und zielgerichteten Vorgehen war das Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken von Anfang an ein Vorbild für alle anderen regionalen Fachkräfteallianzen im Land und ist es bis heute.

Alle Fäden laufen bei der Koordinierungsstelle zusammen, die bei der Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken angesiedelt ist. Ich halte es für überaus wichtig, dass es eine solche zentrale Stelle gibt, die die Aktivitäten der Bündnispartner organisiert und bündelt, Maßnahmen umsetzt und als gemeinsames Sprachrohr fungiert. Deshalb fördert das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg die Koordinierungsstelle beim Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken sowie bei weiteren regionalen Fachkräfteallianzen im Land.

Die Region Heilbronn-Franken – die Region der Weltmarktführer – ist ein starker Wirtschaftsstandort mit einem robusten Arbeitsmarkt. Doch für Unternehmen wird es zunehmend schwieriger, qualifiziertes Personal zu finden.

Ich wünsche daher dem Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken und seinen Partnern viel Erfolg, um den Fachkräftebedarf der regionalen Wirtschaft langfristig decken zu können.



DR. NILS SCHMID MdL
Stellvertretender Ministerpräsident und
Minister für Finanzen und Wirtschaft des
Landes Baden-Württemberg

FACHKRÄFTEBÜNDNIS HEILBRONN-FRANKEN: EINE CHRONOLOGIE



Die Bündnispartner bei der Gründung des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken am 20. April 2012, v.l.n.r. Alois Schöllhorn (Vorstandsvorsitzender, Arbeitgeberverband Heilbronn-Franken), Elke Döring (Hauptgeschäftsführerin, IHK Heilbronn-Franken), Martin Diepgen (Erster Bürgermeister der Stadt Heilbronn, zuvor Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Heilbronn), Guido Rebstock (Ministerialdirektor im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, zuvor Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim), Rolf Blaettner (Geschäftsführer, Arbeitgeberverband Heilbronn-Franken e.V.), Ralf Schnörr (Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Heilbronn-Franken), Ulrich Bopp (Präsident, Handwerkskammer Heilbronn-Franken), Silke Ortwein (Regionssekretärin, DGB Region Nordwürttemberg), Dr. Andreas Schumm (Geschäftsführer, Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH), Bernhard Löffler (Regionsvorsitzender, DGB Region Nordwürttemberg)

GEBÜNDELTE MASSNAHMEN ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG

Heilbronn-Franken ist eine der prosperierendsten Regionen in Baden-Württemberg. Eine positive und überdurchschnittliche Arbeitsplatzentwicklung, eine hohe Wertschöpfung, sehr niedrige Arbeitslosenzahlen und eine Exportquote von über 50% belegen dies. In konjunkturellen Hochphasen herrscht nahezu Vollbeschäftigung. Innerhalb der Metropolregion Stuttgart belegt Heilbronn-Franken bei vielen statistischen Größen den zweiten Platz. Die Branchenstruktur der Region Heilbronn-Franken weist einen starken Branchenmix auf. Kennzeichnend ist die hohe Anzahl an Industriebranchen mit mindestens nationaler Sichtbarkeit und die hohe Dichte an Weltmarktführern. Firmen wie Audi, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Bechtle, Berner, Bosch, Bürkert, ebm papst, Lidl & Schwarz, Mustang, Optima, Stahl, Würth und Ziehl-Abegg haben von hier aus ihren Siegeszug um die Welt angetreten. Charakteristisch für die Unternehmensstruktur in der Region ist die mittelständische Prägung, auch wenn der größte Arbeitgeber der Region, die Audi AG in Neckarsulm, ein konzernangehöriges Unternehmen ist. Diese mittelständischen Unternehmen sind überwiegend Familienunternehmen, was eine mittel- bis langfristige Unternehmensplanung und eine höhere Standortverbundenheit impliziert.

Jedoch sind mittlerweile Fachkräfte in der Region Heilbronn-Franken Mangelware. Denn: Der demografische Wandel hat Heilbronn-Franken erreicht. Rückgängige Geburtenzahlen und die Abwanderung junger Menschen zwischen 18 und 25 Jahren führen dazu, dass die Rekrutierung geeigneter Nachwuchs- und Fachkräfte für viele Unternehmen der Region langfristig problematisch wird. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen haben deshalb zunehmend Schwierigkeiten, geeignetes Personal zu finden. Dem IHK-Fachkräftemonitor zufolge fehlen in der Region zwischen 2015 und 2030 jährlich rund 11.000 Fachkräfte. Über alle Branchen hinweg wird rund jede 25. Stelle unbesetzt bleiben.



DIE NACHHALTIGE SICHERUNG DER FACHKRÄFTEBASIS IST EINE ZENTRALE ZUKUNFTSAUFGABE FÜR UNSERE REGION. MIT DEM FACHKRÄFTEBÜNDNIS HEILBRONN-FRANKEN UND PASSGENAUEN MASSNAHMEN ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG WOLLEN WIR GEMEINSAM IN DER REGION DIESE AUFGABE MEISTERN.«

Elke Döring

Hauptgeschäftsführerin, IHK Heilbronn-Franken*

*Die Zitate sind den veröffentlichten Pressemitteilungen des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken aus den Jahren 2012 bis 2015 entnommen. Die kompletten Pressemitteilungen können bei der Koordinierungsstelle angefordert werden.



ICH FREUE MICH SEHR, DASS DAS HANDWERK AN DER GRÜNDUNG DES FACHKRÄFTEBÜNDNISSES HEILBRONN-FRANKEN BETEILIGT IST. ICH BIN MIR SICHER, DASS WIR NUR DURCH GEMEINSAME AKTIVITÄTEN LANGFRISTIG DIE FACHKRÄFTEBASIS IN DER REGION HEILBRONN-FRANKEN SICHERN KÖNNEN.«

Ulrich Bopp,
Präsident, Handwerkskammer
Heilbronn-Franken



Elke Döring, Hauptgeschäftsführerin der IHK Heilbronn-Franken, mit dem Präsidenten der Handwerkskammer Heilbronn-Franken, Ulrich Bopp, bei der Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken.

Deshalb haben die IHK Heilbronn-Franken, die Handwerkskammer Heilbronn-Franken, der Arbeitgeberverband Heilbronn-Franken e.V., die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH (WHF), der DGB Region Nordwürttemberg sowie die Agenturen für Arbeit Heilbronn und Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim am 20. April 2012 das Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken gegründet. Die Bündnispartner sind mit dem Ziel angetreten, die Fachkräftebasis in der Region langfristig zu sichern. Im

Fokus stehen dabei die Beschäftigung von Frauen, der Ausbau der Hochschulen, die Förderung von Geringqualifizierten und die Anwerbung von außerregionalen Fachkräften. Bei der Maßnahmenplanung legen die Bündnispartner das Augenmerk auf Berufe und Branchen, die in besonderem Maße vom Fachkräftengpass betroffen sind. Zudem müssen bei der Umsetzung der Maßnahmen die regional unterschiedlichen Rahmenbedingungen der jeweiligen Landkreise sowie der Stadt Heilbronn berücksichtigt werden.



DER ARBEITGEBERVERBAND BEGRÜSST DIE GRÜNDUNG DES FACHKRÄFTEBÜNDNISSES. DER FACHKRÄFTEENGPASS IST EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE UNTERNEHMEN. UMSO WICHTIGER IST ES, DIE INTERESSEN DER UNTERNEHMEN IM FACHKRÄFTEBÜNDNIS HEILBRONN-FRANKEN ZU VERTRETEN.«

Alois Schöllhorn,
Vorstandsvorsitzender Arbeitgeberverband
Heilbronn-Franken e.V.



Sind bei der IHK Heilbronn-Franken für die Koordinierung des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken verantwortlich: Lena Rheiner (Projektassistentin), Peter Schweiker (Geschäftsführer, Leiter Standortpolitik) und Alexandra Waltritsch (Referentin Standortpolitik & Fachkräftesicherung)

HIER LAUFEN ALLE FÄDEN ZUSAMMEN

Seit der Gründung des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken im Jahr 2012 ist die Koordinierungsstelle bei der IHK Heilbronn-Franken angesiedelt. In dieser Funktion ist die IHK für die Betreuung des regionalen Steuerungskreises, die Orga-

nisation der Fachkräftekonferenzen und die Netzwerkarbeit sowie Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Die Analyse der regionalen, demografischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung zur Ableitung gemeinsamer Ziele und Maßnahmen sowie die Weiterentwicklung des Indikatorensets sind weitere Aufgabenfelder der Koordinierungsstelle. In enger Abstim-

mung mit den Bündnispartnern ist die IHK Ansprechpartner und Schnittstelle zu der landesweiten Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg und dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg. Seit Januar 2015 wird die Koordinierungsstelle aus Mitteln des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg gefördert.

STRUKTURIERT. NACHHALTIG. PROFESSIONELL.

Die Bündnispartner kommen zweimal im Jahr zur Fachkräftekonferenz, dem regionalen Strategiegremium des Fachkräftebündnisses, zusammen. Hauptaufgabe der Fachkräftekonferenz ist es, die strategische Ausrichtung und die Ziele des Bündnisses festzulegen sowie geeignete Aktivitäten, die zur Sicherung der Fachkräftebasis beitragen, einzuleiten.

Im Rahmen der ersten Fachkräftekonferenz am 29. Juni 2012 wurden Handlungsfelder identifiziert, die vorrangig bearbeitet werden sollen: Frauen, Studierende, An- und Ungelernte, außerregionale und ausländische Fachkräfte.

Bei der zweiten Fachkräftekonferenz am 28. November 2012 wurde der Zielkatalog »zehn gemeinsame Ziele für Heilbronn-Franken« verabschiedet und am 30. Januar 2013 bei einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Rahmen der dritten Fachkräftekonferenz am 18. März 2013 wurden Maßnahmen für die vier zentralen Handlungsfelder verabschiedet. Am 22. November 2013 erfolgte eine erste Überprüfung der Ziele und der Maßnahmen. Nach zwei Jahren Arbeit wurden in der fünften Fachkräftekonferenz am 2. April 2014 Bilanz gezogen und die Ziele evaluiert.

Bei der sechsten Fachkräftekonferenz am 6. November 2014 berichteten die Federführer über den Stand der jeweiligen Maßnahmen, und es wurde überprüft, ob die Maßnahmen der Zielerreichung dienen. Der Fokus der siebten Fachkräftekonferenz, die am 23. April 2015 tagte, lag auf den Themen Gewinnung ausländischer Fachkräfte im Rahmen der MobiPro-EU-Projekte und die Integration von Flüchtlingen in den regionalen Arbeitsmarkt.



Die Partner des Fachkräftebündnisses nach der Verabschiedung der zehn gemeinsamen Ziele für Heilbronn-Franken: Alexandra Waltritsch (Referentin Standortpolitik & Fachkräftesicherung, IHK Heilbronn-Franken), Peter Schweiker (Geschäftsführer, IHK Heilbronn-Franken), Jürgen Czupalla (Vorsitzender der Geschäftsführung, Agentur für Arbeit Heilbronn), Dirk Abel (Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg), Dr. Andreas Schumm (Geschäftsführer, Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH), Thekla Schlör (Vorsitzende der Geschäftsführung, Agentur für Arbeit Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim), Silke Ortwein (Regionssekretärin, DGB Region Nordwürttemberg), Johannes Richter (Handwerkskammer Heilbronn-Franken), Rolf Blaettner (Geschäftsführer, Arbeitgeberverband Heilbronn-Franken e.V.), Elke Döring (Hauptgeschäftsführerin, IHK Heilbronn-Franken)



**DAS FACHKRÄFTEBÜNDNIS
HEILBRONN-FRANKEN UNTER
DER FEDERFÜHRUNG DER
IHK HEILBRONN-FRANKEN LEISTET
VORBILDICHE ARBEIT.«**

Joachim Schmider, Ministerialrat, Ministerium
für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg

ZEHN GEMEINSAME ZIELE FÜR HEILBRONN-FRANKEN

» AN DIESEN ZIELEN WERDEN UND MÜSSEN WIR UNS MESSEN LASSEN.«

Elke Döring, Hauptgeschäftsführerin, IHK Heilbronn-Franken

Knapp sieben Monate nach der Gründung stellte das Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken am 30. Januar 2013 im Rahmen eines Pressegesprächs einen Zielkatalog für die Region Heilbronn-Franken vor. Der Fokus liegt dabei auf den Themenfeldern Frauen, Studierende, An- und Ungelernte, außerregionale und ausländische Fachkräfte.

Trotz des gemeinsamen Kraftaktes beim Ausbau der Hochschullandschaft belegt die Region hinsichtlich der Studierendendichte den letzten Platz in Baden-Württemberg. Durchschnittlich fehlen aber jedes Jahr in der Region 2.300 Akademiker. Bis 2015 sollen 15.000 junge Menschen an den Hochschulen in Heilbronn-Franken studieren.

In der Region Heilbronn-Franken sind weniger als die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weiblich. Knapp 90 Prozent der

Teilzeitkräfte sind Frauen. Bis 2020 sollen deswegen 15.000 Frauen mehr in Beschäftigung gebracht werden. Zudem soll auch die Anzahl der in der Region beschäftigten Akademikerinnen bis 2020 um 3.000 erhöht werden.

Um dem Mangel an Akademikern und Ingenieuren entgegenzuwirken, muss die akademische Weiterbildung in Heilbronn-Franken systematisch ausgebaut werden. Damit sich der Akademikermangel vor allem für die Metall- und Elektroindustrie nicht zu einer Wachstumsbremse entwickelt, werden entsprechende Maßnahmen durch das Fachkräftebündnis umgesetzt.

Zudem hat sich das Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken das Ziel gesetzt, die Anzahl der An- und Ungelernten zu verringern. Die alarmierenden Prognosen des IHK-Fachkräftemonitors für den Bereich der Helferberufe zeigen dabei einen dringenden Handlungsbedarf auf. In den nächsten Jahren wird sich vor allem im Bereich der An- und Ungelernten ein Fachkräfteüberschuss herauskristallisieren. Als weiteres Ziel soll die Zahl der Arbeitslosen ohne Berufsausbildung in der Region auf 7.900 gesenkt werden. Bei einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 3,6 Prozent in Heilbronn-Franken kann zwar von einer Vollbeschäftigung gesprochen werden, problematisch sind allerdings

weiterhin die hohe Sockelarbeitslosigkeit und der hohe Bestand an Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung.

Die Sicherung der Fachkräftebasis von innen gilt als primäres Ziel. Da dies für identifizierte Mangelberufe allerdings nicht ausreichen wird, geht es bei der Fachkräftegewinnung von außerhalb vorrangig um die Nutzung von Potenzialen außerregionaler Fachkräfte. Die Gewinnung ausländischer Beschäftigter für den regionalen Arbeitsmarkt soll dabei in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH durch die Initiierung entsprechender Projekte erfolgen.



DER FACHKRÄFTEENGPASS, VOR ALLEM DER AKADEMIKER- UND INGENIEURSENGPASS, KÖNNTE SICH FÜR DIE METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE ZU EINER WACHSTUMSBREMSE ENTWICKELN. DESWEGEN UNTERSTÜTZEN UND FORDERN WIR EINEN SYSTEMATISCHEN AUSBAU DER AKADEMISCHEN WEITERBILDUNG IN DER REGION HEILBRONN-FRANKEN.«

Rolf Blaettner, Geschäftsführer, Arbeitgeberverband Heilbronn-Franken e.V.



IM BEREICH DER AN- UND UNGELERNTEN UND DER ARBEITSLOSEN SEHEN WIR NOCH UNAUSGESCHÖPFTES POTENZIAL. ES GEHT UNS HIERBEI IN ERSTER LINIE UM DIE REDUZIERUNG DER ZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN OHNE BERUFSAUSBILDUNG UND SCHAFFUNG VON PERSPEKTIVEN FÜR ARBEITLOSE.«

Ralf Schnörr, Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Heilbronn-Franken



HEILBRONN-FRANKEN ÜBERNIMMT VERANT- WORTUNG FÜR FACH- KRÄFTESICHERUNG VOR ORT.«

Ingo Rust,
Politischer Staatssekretär
im Ministerium für Finanzen
und Wirtschaft des Landes
Baden-Württemberg (2011–2015)



Die Vertreter des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken und der Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft.

KOOPERATION MIT DER ALLIANZ FÜR FACHKRÄFTE BADEN-WÜRTTEMBERG

Am 24. September 2012 hat das Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken als erste regionale Fachkräfteallianz eine Kooperationsvereinbarung mit der landesweiten Allianz für Fachkräfte abgeschlossen. Ziel der Kooperation ist es, die Fachkräftebasis in Baden-Württemberg und Heilbronn-Franken langfristig zu sichern und die Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg zu vertiefen.

So wird zwischen den Vertretern der Kooperationspartner ein jährliches Spitzengespräch zum Abgleich der Ziele und Maßnahmen stattfinden. Um Synergieeffekte auf Landesebene und regionaler Ebene zu erzeugen, wird ein ständiger Vertreter des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg an den Fachkräftekonferenzen teilnehmen.



**ICH BIN SEHR ZUVERSICHTLICH, DASS WIR IM RAHMEN DES
FACHKRÄFTEBÜNDNISSES HEILBRONN-FRANKEN UND DER KOOPERATION
MIT DEM MINISTERIUM GUTE ERGEBNISSE ERZIELEN WERDEN.«**

Bernhard Löffler, Regionsvorsitzender des DGB Nordwürttemberg

FACHKRÄFTE- BÜNDNIS ZIEHT ERSTE BILANZ

Mehr Frauen, mehr Studierende, weniger Ungelernte – so fiel die positive Zwischenbilanz der Bündnispartner am 24. Juli 2014 aus. Nach zwei Jahren Aufbauarbeit befindet sich das regionale Fachkräftebündnis auf einem guten Weg. Die strukturierte Vorgehensweise mit klaren Analysen und ehrgeizigen Zielen hat sich bewährt. Dadurch wird auch die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüft.

Wichtige Bausteine zur Fachkräftesicherung sind neben der Erhöhung der Frauenerwerbspartizipation die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland,

der konsequente Ausbau der Hochschul-landschaft in Heilbronn-Franken sowie die Qualifizierung von An- und Ungelernten.

Allerdings stehen noch große Herausforderungen bevor, da Auswirkungen des demografischen Wandels immer deutlicher werden. Es müssen vorhandene Potenziale gehoben und KMU für das Thema Fachkräftesicherung sensibilisiert werden. Deswegen ist eine nachhaltige Zusammenarbeit der Bündnispartner sowie relevanter Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung, Kommunen und Politik auch zukünftig von großer Bedeutung.



NUR GEMEINSAM UND ABGESTIMMT KÖNNEN WIR DIESE ZUKUNFTSAUFGABE MEISTERN. MIT DEM FACHKRÄFTEBÜNDNIS HABEN WIR HIERFÜR EINE GEEIGNETE PLATTFORM GESCHAFFEN. DOPPELSTRUKTUREN WERDEN VERHINDERT, RESSOURCEN GEBÜNDELT UND SYNERGIEEFFEKTE GENUTZT.

Elke Döring, Hauptgeschäftsführerin, IHK Heilbronn-Franken



DAS FACHKRÄFTEBÜNDNIS HEILBRONN-FRANKEN IST DIE ANTWORT DER REGIONALEN PARTNER AUF DEN BEREITS VORHANDENEN UND ZUKÜNFTIG DROHENDEN FACHKRÄFTEENGPASS. ALLE BÜNDNISPARTNER ZIEHEN AN EINEM STRANG, ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG UND LEISTEN EINEN AKTIVEN BEITRAG ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG IN HEILBRONN-FRANKEN.

Silke Ortwein, Regionssekretärin des DGB Region Nordwürttemberg



UM DIE LÜCKE ZWISCHEN BEWERBERN UND OFFENEN AUSBILDUNGSPLÄTZEN WIEDER STÄRKER ZU SCHLIESSEN, BIETEN WIR BETRIEBEN MIT DER ZENTRALEN AUSLANDS- UND FACHVERMITTLUNG DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT KONKRETE VERMITTLUNGSDIENSTLEISTUNGEN AN. WICHTIG IST EIN BEGLEITER HIER VOR ORT, UM DAS EINGEWÖHNEN ZU ERLEICHTERN.

Thekla Schlör, Vorsitzende der Geschäftsführung, Agentur für Arbeit Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim

GEMEINSAME ERKLÄRUNG ZUR SICHERUNG DER FACH- KRÄFTEBASIS IN DER REGION HEILBRONN-FRANKEN

Präambel

Die Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken, die Handwerkskammer Heilbronn-Franken, der Arbeitgeberverband Heilbronn-Franken e.V., die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH, der DGB Region Nordwürttemberg sowie die Agenturen für Arbeit Heilbronn, Schwäbisch Hall und Tauberbischofsheim schließen das „**Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken**“.

Die Koordinierung des Fachkräftebündnisses erfolgt durch die IHK Heilbronn-Franken. Die Akteure des Fachkräftebündnisses verstehen sich als Repräsentanten der gesamten Region. Das Fachkräftebündnis basiert auf dem gemeinsamen Verständnis, dass die Sicherung der Fachkräftebasis für die Region Heilbronn-Franken eine der zentralen Zukunftsaufgaben ist. Diese gemeinsame Herausforderung erfordert eine abgestimmte Vorgehensweise der regionalen Akteure, um die erforderliche Transparenz, Kooperation und Kommunikation sicherzustellen. Die Eigenständigkeit und Selbstverantwortung der Bündnispartner wird durch die Vereinbarung nicht berührt. Die Bündnispartner können eigenverantwortlich weitere regionale, teilregionale und lokale Gremien und Interessengruppen, insbesondere Kommunen, Gebietskörperschaften, Bildungsträger und -einrichtungen sowie Institutionen, einbinden, um möglichst die Interessen, Belange und Maßnahmen der gesamten Region Heilbronn-Franken im Fachkräftebündnis zu berücksichtigen.

Ausgangssituation

Der demografische Wandel hat die Region Heilbronn-Franken früher erreicht als erwartet. Seit 2006 ist die Bevölkerungsentwicklung in der Region Heilbronn-Franken rückläufig. Dies ist auf niedrige Geburtenraten und negative Wanderungssalden der 18- bis 25-Jährigen zurückzuführen. Aufgrund eines unzureichenden Studienplatzangebots in der Region Heilbronn-Franken können nicht alle jungen Menschen, die eine akademische Ausbildung anstreben, in der Region gehalten werden.

Mit sinkender Bevölkerungszahl ist ein Rückgang der Erwerbspersonen verbunden. In absehbarer Zeit werden der hiesigen Wirtschaft weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter zur Verfügung stehen. Langfristig führt ein Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu einem Fachkräftemangel. Bereits jetzt kann in der Region Heilbronn-Franken ein signifikanter Fachkräftemangel beobachtet werden.

Die Rekrutierung geeigneter Nachwuchs- und Fachkräfte wird sich für viele Unternehmen langfristig als problematisch erweisen. Um die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Unternehmen in der Region nicht zu gefährden und im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben, ist eine Versorgung mit qualifizierten und geeigneten Fachkräften zwingend erforderlich. Ansonsten gefährdet der Fachkräftemangel die Prosperität der gesamten Region sowie die Wettbewerbs- und Konkurrenzfähigkeit der hiesigen Wirtschaft. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, müssen jetzt schon die Weichen so ausgerichtet werden, dass der regionalen Wirtschaft nachhaltig und langfristig Fachkräfte in einem ausreichenden Maß zur Verfügung stehen.

Strategische Ziele und Zielerreichung

Das übergeordnete Ziel des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken ist es, durch geeignete Maßnahmen und Aktivitäten sicherzustellen, dass die Fachkräftebasis in der Region Heilbronn-Franken langfristig gesichert wird.

Bei der Maßnahmenplanung wird das Augenmerk der Bündnispartner auf Berufe und Branchen gelegt, die in besonderem Maß vom Fachkräftemangel betroffen sind. Hier gilt es, Mangelberufe in der Region Heilbronn-Franken zu identifizieren sowie die

Beschäftigungszahl in diesen Berufen durch adäquate Maßnahmen zu steigern. Zudem müssen bei der Umsetzung der Maßnahmen die regional unterschiedlichen Rahmenbedingungen der jeweiligen Landkreise sowie der Stadt Heilbronn berücksichtigt werden.

Des Weiteren vereinbaren die Bündnispartner eine enge Abstimmung und Koordination bei der Planung, Umsetzung sowie Evaluierung der Maßnahmen und Aktivitäten. Ziel ist es, Synergieeffekte zu schaffen, Maßnahmen und Know-how zu bündeln sowie die Transparenz auf dem regionalen Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Die Beteiligten im Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken sind übereinstimmend der Auffassung, dass neben dem regional vorhandenen Fachwissen der Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für

Arbeit ein wichtiges Instrument zur Analyse von Eckdaten des Arbeitsmarktes und zur Ableitung von Handlungsbedarfen sowie zur Ergebnisüberprüfung und Wirkmacht von eingeleiteten Maßnahmen für die Bündnispartner ist.

Um eine Überprüfbarkeit der Maßnahmenwirkung zu gewährleisten, verpflichten sich die Bündnispartner, geeignete Indikatoren zu definieren und diese in regelmäßigen Abständen zu kommunizieren. Zudem werden Indikatoren für die Entwicklung der Fachkräftebasis in der Region Heilbronn-Franken ausgewählt und auch veröffentlicht.

Die Bündnispartner kommen überein, dass als regionales Strategiegremium die Fachkräftekonferenz einberufen werden soll. Diese tagt mindestens zweimal im Jahr. Bei Bedarf auch öfters. Die Fachkräftekonferenz agiert auf Basis des Arbeitsmarktmonitors der Bundesagentur für Arbeit und nutzt dessen Plattform für die bündnisinterne Kommunikation und Analyse.

Handlungsfelder

Um eine Erreichung der strategischen Ziele zu gewährleisten, werden sieben Handlungsfelder vereinbart:

1. Frauen

(Erwerbspartizipation von Frauen erhöhen)

Die Beschäftigungspotenziale von Frauen müssen in der Region Heilbronn-Franken besser ausgeschöpft werden. Hier gilt es, die Rahmenbedingungen dahin gehend auszurichten und zu verbessern, dass die Erwerbsbeteiligung von Frauen, vor allem von Frauen mit Kindern, erhöht werden kann. Das Augenmerk der Bündnispartner liegt hierbei auf einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die vor allem durch eine bessere und flächendeckende Kinderbetreuung, familienbewusste Arbeitszeiten sowie eine familienfreundliche Unternehmenskultur erreicht werden kann. Zudem muss die Betreuungsinfrastruktur für pflegebedürftige Angehörige in der Region verbessert werden.

Langfristig ist es das Ziel der Bündnispartner, Rahmenbedingungen in der Region Heilbronn-Franken zu etablieren, die maßgeblich zu einer Erhöhung der Frauenerwerbsbeteiligung sowie zu einer Steigerung des Arbeitszeitvolumens von Frauen führen.

2. Ältere Arbeitnehmerinnen

und Arbeitnehmer

(Beschäftigung älterer Personen steigern)

Der absehbare Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials in unserer Gesellschaft erfordert, dass die Beschäftigungspotenziale aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer besser ausgeschöpft werden müssen. Dies schließt auch die Potenziale älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ein.

Um die Beteiligung älterer Personen am aktiven Arbeitsleben zu verbessern, müssen innerhalb der Unternehmen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den Belangen älterer Beschäftigter Rechnung tragen. Insgesamt müssen die Voraussetzungen für ein alterngerechtes Arbeiten und Lernen sowie für gesunde Lebens- und Arbeitsbedingungen kontinuierlich verbessert werden.

Deshalb ist es Ziel der Bündnispartner, im Rahmen ihrer Verantwortlichkeiten dahin gehend Einfluss zu nehmen, dass innerhalb der Unternehmen Maßnahmen zum Erhalt sowie zur Förderung der Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in die Wege geleitet werden. Hierbei müssen Themen wie alterngerechte Arbeitsorganisation, Ergonomie, betriebliche Gesundheitsförderung,

die Bildung altersgemischter Teams, Arbeitszeit- und Karrieremodelle, fähigkeitsgerechter Personaleinsatz sowie lebenslanges Lernen stärker in den Blickpunkt gerückt werden.

Der Tatsache, dass viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer frühzeitig aus dem Arbeitsprozess ausscheiden, soll entgegen gewirkt werden. Dazu bedarf es eines Paradigmenwechsels.

Die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung bis zum Eintritt des Rentenalters ist gemeinsames Ziel der Bündnispartner. Hierbei ist es wichtig, dass das Erfahrungswissen älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wertgeschätzt und der Alterungsprozess nicht mehr länger mit einem generellen Verfall der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit gleichgesetzt wird.



3. Ausländische Fachkräfte (gezielte Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte)

Weiteres Ziel der Bündnispartner ist es, die Potenziale ausländischer Fachkräfte durch qualifizierte und bedarfsgerechte Zuwanderung besser zu nutzen. Hierzu ist es erforderlich, die Attraktivität der Region Heilbronn-Franken und der hiesigen Unternehmen über die Landesgrenzen hinweg zu erhöhen und bekannt zu machen. Die Region Heilbronn-Franken muss im Wettbewerb um die klügsten Köpfe als ein attraktiver und zukunftsfähiger Standort vermarktet werden.

Parallel zu einem länderübergreifenden Standortmarketing muss es Ziel der Partner sein, Maßnahmen zu initiieren, die eine erfolgreiche Integration ausländischer Fachkräfte in das gesellschaftliche Umfeld ermöglichen. Es ist notwendig, dass man ausländischen Fachkräften Hilfestellungen bei allen erforderlichen Genehmigungsverfahren sowie bei Familienleistungen anbietet. Zudem müssen die Fachkräfte über die Lebensbedingungen sowie Freizeitaktivitäten in der Region Heilbronn-Franken informiert werden. Für eine erfolgreiche Integration ausländischer Fachkräfte in die Region Heilbronn-Franken ist es zudem wichtig, dass in der Region eine Willkommenskultur gefördert wird. Des Weiteren verpflichten sich die Bündnispartner, im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortlichkeiten auf eine Vereinfachung der bürokratischen und gesetzlichen Regelungen für die Zuwanderung ausländischer Fachkräfte hinzuwirken. Zudem ist es Ziel des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken, ausländischen Studierenden, die temporär an einer der hiesigen Hochschulen studieren oder gar einen Abschluss hier anstreben, eine rechtlich abgesicherte und dauerhafte Perspektive auf dem regionalen Arbeitsmarkt zu bieten. Die Partner des Fachkräftebündnisses müssen Maßnahmen und Initiativen ergreifen, dass diese Studierenden während ihres Studiums eine höhere Bindung zur Region Heilbronn-Franken aufbauen können.

4. Menschen mit Migrationshintergrund (Menschen mit Migrationshintergrund besser in den Arbeitsmarkt integrieren)

Viele Menschen mit Migrationshintergrund haben in ihren Ursprungsländern gute berufliche Abschlüsse und Qualifikationen erworben. Dieses Potenzial gilt es, jetzt besser zu nutzen und die Menschen mit Migrationshintergrund entsprechend ihrer Qualifikation und ihren Abschlüssen in den hiesigen Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Bündnispartner verpflichten sich, im Rahmen der jeweiligen Verantwortlichkeiten, auf eine bestmögliche Umsetzung des „Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ hinzuwirken. Ziel ist es, die Unternehmen bei der Einstellung von Menschen, die Qualifikationen und Abschlüsse im Ausland erworben haben, zu unterstützen und die Integration dieser Personengruppe in den Arbeitsmarkt zu vereinfachen.

Zudem müssen Maßnahmen in die Wege geleitet werden, die dazu beitragen, dass mögliche Bildungsdefizite bei Menschen mit Migrationshintergrund abgebaut werden. Hier ist es wichtig, dass vor allem durch individuelle Förderung die Sprachdefizite von Menschen mit Migrationshintergrund reduziert werden. Durch gezielte Aktivitäten können zudem Bildungsdefizite auch im vorschulischen und schulischen Bereich abgebaut werden. Die Bündnispartner sind sich einig, dass alle Aktivitäten, die darauf abzielen, unterstützt und gefördert werden müssen.

5. Arbeitslose (Arbeitslosigkeit in der Region weiter abbauen)

In der Region Heilbronn-Franken hat sich die Arbeitslosenquote in den vergangenen Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau eingependelt. Trotz dieser Entwicklung muss das Potenzial von Arbeitslosen besser genutzt werden. Diese Gruppe, vor allem die Gruppe der Langzeitarbeitslosen, muss durch geeignete Maßnahmen wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden. Das Augenmerk sollte hierbei auf gezielte Qualifizierungs- und Vermittlungsaktivitäten von un- und angelernten Langzeitarbeitslosen gelegt werden. Die Weiterbildungs- und Umschulungsinteressen müssen sich sowohl an den Bedürfnissen der Betroffenen sowie am Bedarf der Unternehmen orientieren. In diesem Zusammenhang verpflichten sich die Bündnispartner, die Verzahnung zwischen Wirtschaft und den Agenturen für Arbeit zu intensivieren.

6. Ausbildung (duale Ausbildung stärken und Hochschullandschaft weiter ausbauen)

Bei der Fachkräftesicherung nimmt ein qualitativ hochwertiges, leistungsstarkes und gerechtes Bildungssystem eine wichtige Rolle ein. Alle Schüler und Schülerinnen müssen die Möglichkeit erhalten, einen Schulabschluss an einer der staatlichen Schulen zu erreichen. Zudem gilt es, die Zahl der Schulabgänger ohne Schulabschluss sowie der Ausbildungs- und Studienabbrecher langfristig zu reduzieren. Das Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken verpflichtet sich in diesem Zusammenhang, Maßnahmen und Initiativen, die dies unterstützen, zu initiieren und bestehende Initiativen zu fördern.

Zudem ist es Ziel der Bündnispartner, den Übergang von Schülerinnen und Schülern in den Beruf zu verbessern. Durch gezielte Maßnahmen müssen die Berufsorientierung der Jugendlichen sowie die Ausbildungsreife verbessert werden. Des Weiteren verfolgt das Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken das Ziel, allen Jugendlichen in der Region Heilbronn-Franken eine berufliche Perspektive zu bieten. Die Behandlung der Themen, die die duale Ausbildung betreffen, erfolgt weiterhin im Rahmen des Ausbildungspakts.

Des Weiteren müssen die Potenziale von benachteiligten Jugendlichen sowie von jungen Menschen mit Migrationshintergrund besser genutzt werden. Benachteiligten Jugendlichen sowie jungen Menschen mit Migrationshintergrund müssen durch geeignete Maßnahmen Perspektiven für einen erfolgreichen Schulabschluss sowie für den Einstieg in die berufliche Ausbildung aufgezeigt werden. Ziel ist es zu gewährleisten, dass jede Schülerin und jeder Schüler einen Schulabschluss erreicht und dass die Ausbildungsbeteiligung dieser Personengruppen langfristig erhöht wird.

In den letzten Jahren ist die Studierwilligkeit junger Menschen in der Region Heilbronn-Franken wieder stärker angestiegen. Aufgrund der noch relativ unterdurchschnittlich ausgeprägten Hochschullandschaft können nicht alle Studierwilligen in der Region Heilbronn-Franken gehalten werden. Durch den Ausbauprozess „Hochschule 2012“ der Landesregierung Baden-Württemberg konnten die Hochschulkapazitäten in der Region merklich erweitert werden. An dem Ausbauprozess der Hochschullandschaft in der Region Heilbronn-Franken sollte jedoch langfristig festgehalten werden.

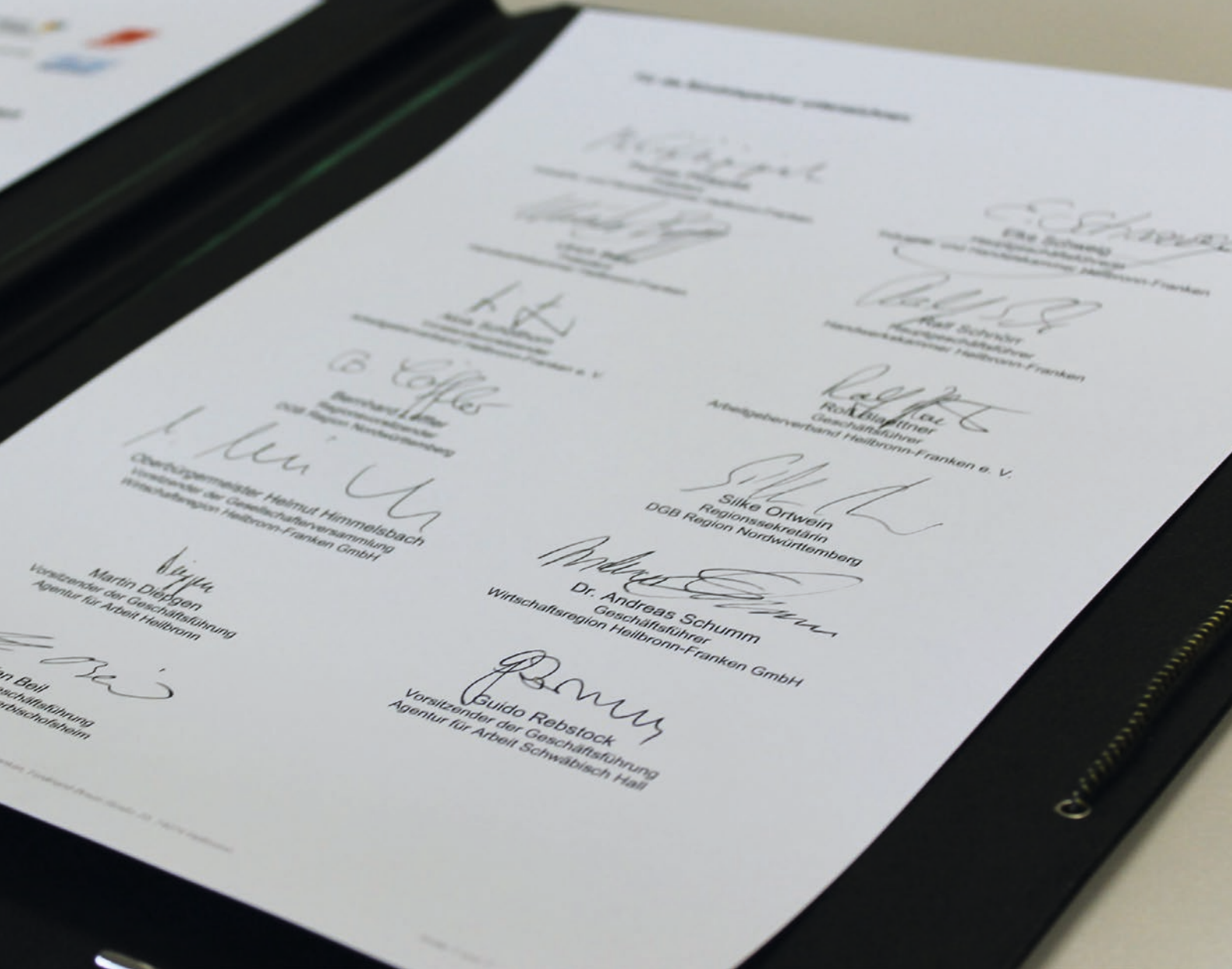
Das Ziel des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken ist es, die Bildungswanderung junger Menschen und das Hochschuldefizit zu reduzieren und die Attraktivität des Hochschulstandorts Heilbronn-Franken zu erhöhen, damit junge Menschen ein Studium an einer der Hochschulen in die Region Heilbronn-Franken anstreben.

7. Weiterbildung (berufliche Weiterbildung ausbauen)

Die Bündnispartner verpflichten sich, die Weiterbildungsangebote in der Region Heilbronn-Franken weiter auszubauen und zu fördern. Der Stellenwert der beruflichen Weiterbildung bei den Beschäftigten, Unternehmen und Arbeitslosen muss durch geeignete Maßnahmen erhöht werden.

Ziel ist es, vor allem ungelerten sowie gering qualifizierten Menschen bedarfsgerechte Weiterbildungsangebote zu offerieren, damit deren Potenzial besser genutzt werden kann. Des Weiteren müssen bei den hiesigen Unternehmen Strukturen implementiert werden, die ein lebenslanges Lernen der Beschäftigten, vor allem der älteren Arbeitnehmer, ermöglichen sowie unterstützen. Hier gilt es, die Unternehmen zu unterstützen, zu beraten sowie Maßnahmen, die dies unterstützen, zu initiieren und zu fördern. Des Weiteren muss die Durchlässigkeit des Bildungssystems weiter ausgebaut werden.

Um auch den Beschäftigten in der Region Heilbronn-Franken eine Höherqualifizierung zu ermöglichen, müssen die Möglichkeiten zur Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiums sowie einer berufsbegleitenden Weiterbildung gefördert werden. Der Ausbau von berufsbegleitenden Studiengängen in der Region Heilbronn-Franken muss weiter vorangetrieben werden.



DIE BÜNDNISPARTNER:



ALLIANZ FÜR FACHKRÄFTE BADEN-WÜRTTEMBERG

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des akuten Fachkräftemangels in bestimmten Berufen wurde Ende 2011 unter dem Vorsitz von Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid die Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg gegründet. Mit der Fachkräfteallianz wurden erstmals in Baden-Württemberg alle verantwortlichen Akteure zusammengeführt, um gemeinsam Ziele zur Sicherung des Fachkräfteangebots zu erreichen. Zu den Allianzpartnern gehören die Wirtschaftsorganisationen, die Gewerkschaften, die Bundesagentur für Arbeit, die kommunalen Spitzenverbände, die regionalen Wirtschaftsfördergesellschaften, der Landesfrauenrat und die Landesministerien. Die Fachkräfteallianz versteht sich als Dachmarke, die sich möglichst umfassend um die Fachkräftesicherung in Baden-Württemberg kümmert. Schwerpunkte sind die mittelständische Wirtschaft und der Pflegebereich. Die Allianzpartner verfolgen gemeinsam folgende Ziele:

- Berufliche Ausbildung verstärken
- Berufliche Weiterbildung ausbauen
- Beschäftigung von Frauen steigern
- Beschäftigung älterer Personen erhöhen
- Personen mit Migrationshintergrund stärker in den Arbeitsmarkt integrieren
- Arbeitslosigkeit, insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit, abbauen
- Vollzeitbeschäftigungsniveau erhöhen
- Gezielte Zuwanderung
- Regionale Fachkräfteallianzen gründen

Die Fachkräfteallianz hat ein Fachkräfteprogramm mit Schwerpunktmaßnahmen vereinbart, das regelmäßig fortgeschrieben wird. Die Zielerreichung wird regelmäßig vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) überprüft.

Das Ergebnis der letzten Evaluierung 2014 zeigt, dass Fortschritte erzielt wurden. So ist die Beschäftigung von Frauen, älteren Personen, hier lebenden Migranten und neu zugewanderten internationalen Fachkräften angestiegen. In allen Regionen des Landes wurden regionale Fachkräfteallianzen gegründet.

Aktuelle Schwerpunkte der Fachkräfteallianz sind beispielsweise:

Im Rahmen des Ausbildungsbündnisses Baden-Württemberg wird die duale Ausbildung intensiv unterstützt. Zentral ist die Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf, damit direkt nach der Schule mehr Jugendliche eine Ausbildung beginnen und erfolgreich abschließen.

Um mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund und deren Eltern über die Chancen einer dualen Ausbildung zu informieren, fördert das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Berufswerberinnen und Berufswerber mit Migrationshintergrund.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und eine lebensphasenorientierte Personalpolitik gewinnen für die Arbeitgeberattraktivität immer mehr an Bedeutung. Mit ESF-Projekten werden kleine und mittlere Unternehmen gezielt bei der Einführung familienorientierter Maßnahmen unterstützt.

Um nachhaltig internationale Fachkräfte zu gewinnen und eine Willkommenskultur zu etablieren, fördert das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft zehn Welcome Center in den Regionen und ein landesweites Welcome Center für die Sozialwirtschaft als zentrale Anlaufstellen für zuwandernde Fachkräfte und mittelständische Unternehmen.

PARTNER DER ALLIANZ FÜR FACHKRÄFTE AUF LANDESEBENE

- Arbeitgeberverband Chemie: Verband der Chemischen Industrie e.V. Landesverband Baden-Württemberg
- Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V.
- Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag
- Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V.
- BBW Beamtenbund Tarifunion
- Bund der Selbständigen Baden-Württemberg
- Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Baden-Württemberg
- BVMW Bundesverband mittelständische Wirtschaft Landesgeschäftsstelle Baden-Württemberg
- Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau Baden-Württemberg e.V. (VDMA)
- Regionale Wirtschaftsfördergesellschaften in Baden-Württemberg
- Handelsverband Baden-Württemberg e.V.
- Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Baden-Württemberg e.V.
- IG Bauen-Agrar-Umwelt, IG Bau Regionalbüro Baden-Württemberg
- IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie Landesbezirk Baden-Württemberg
- IG Metall Baden-Württemberg
- Ingenieurkammer Baden-Württemberg
- Landesfrauenrat Baden-Württemberg
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
- Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände e.V.
- Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e.V.
- VDI Verein Deutscher Ingenieure Landesverband Baden-Württemberg
- Städtetag Baden-Württemberg
- Südwestmetall
- ver.di-Landesbezirk Baden-Württemberg
- Verband Baden-Württembergischer Omnibus-unternehmer e.V. (WBO)
- Verband der Chemischen Industrie e.V. Landesverband Baden-Württemberg
- DGB-Bezirk Baden-Württemberg
- Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e.V.
- Zentralverband für Elektrotechnik und Elektronikindustrie Baden-Württemberg e.V.
- Innenministerium Baden-Württemberg
- Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg
- Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg
- Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
- Ministerium für Integration Baden-Württemberg
- Landkreistag Baden-Württemberg
- Landesverband der Freien Berufe Baden-Württemberg e.V.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

KOOPERATIONSVEREINBARUNG ZWISCHEN DER ALLIANZ FÜR FACHKRÄFTE BADEN-WÜRTTEMBERG UND DEM FACHKRÄFTEBÜNDNIS HEILBRONN-FRANKEN

Die Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg, vertreten durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, und das Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken, vertreten durch die Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken, erklären den Willen zu einer konstruktiven Zusammenarbeit, um die Fachkräftebasis in Baden-Württemberg und in der Region Heilbronn-Franken langfristig zu sichern.

Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg

Die Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg wurde am 15. Dezember 2011 gegründet. Allianzpartner sind die Wirtschaftsorganisationen, die Gewerkschaften, die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit, die kommunalen Spitzenverbände, die regionalen Wirtschaftsfördergesellschaften, der Landesfrauenrat und das Land. Grundlage ist die Vereinbarung einer Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg.





Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft unterstützt die Gründung regionaler Fachkräfteallianzen, die die Ziele der Fachkräftevereinbarung von A wie Ausbildung bis Z wie Zuwanderung umsetzen. Damit soll vor allem auch erreicht werden, dass das Thema Fachkräftesicherung die kleineren Betriebe vor Ort erreicht. Denn 95 Prozent aller Unternehmen im Land haben weniger als 50 Beschäftigte. Für diese Betriebe ist die Fachkräftesicherung aber eine ungleich größere Herausforderung als für Großunternehmen.

Baden-Württemberg ist so stark wie seine Regionen

Die Wirtschaft in Baden-Württemberg und in der Region Heilbronn-Franken ist sehr leistungsstark. Die Region Heilbronn-Franken, mit den Landkreisen Heilbronn, Schwäbisch Hall, Hohenlohekreis, Main-Tauber-Kreis und der Stadt Heilbronn, gehört zu den wachstumsstärksten Regionen in Baden-Württemberg. Eine Grundvoraussetzung für die Sicherung des wirtschaftlichen Erfolgs des Landes Baden-Württemberg und der Region Heilbronn-Franken ist eine starke Fachkräftebasis.

Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken

Das Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken wurde am 20. April 2012 gegründet. Bündnispartner sind die IHK Heilbronn-Franken, die Handwerkskammer Heilbronn-Franken, der Arbeitgeberverband Heilbronn-Franken e.V., die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH, der DGB Region Nordwürttemberg sowie die Agenturen für Arbeit Heilbronn, Schwäbisch Hall und Tauberbischofsheim. Grundlage ist die gemeinsame Erklärung zur Sicherung der Fachkräftebasis in der Region Heilbronn-Franken.

Regionale Fachkräfteallianzen

Ein zentrales Ziel der Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg ist die Gründung regionaler Fachkräfteallianzen. Die Zusammenarbeit der Akteure vor Ort ist maßgeblich für die Breitenwirkung des Fachkräftethemas. Kooperationen vor Ort können vom Erfahrungsaustausch zwischen Betrieben bis zu konkreten gemeinsamen Projekten reichen. Eine Basis für die Gründung regionaler Fachkräfteallianzen ist der Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit, der als Analyseinstrument für die demografische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung in den Regionen zur Verfügung steht.



Fachkräftebasis in Baden-Württemberg und in Heilbronn-Franken langfristig sichern

Nach den Berechnungen des Fachkräfte-monitors der baden-württembergischen IHKs fehlen in Baden-Württemberg bereits jetzt 230.000 Fachkräfte und in der Region Heilbronn-Franken 15.000 Fachkräfte. Bis 2015 fehlen in Heilbronn-Franken jährlich durchschnittlich 7.800 technische und 2.300 kaufmännische Fachkräfte. Bei den Akademikern kommt es in der Region Heilbronn-Franken in den nächsten vier Jahren zu einer jährlich ungedeckten Nachfrage von fast 2.000 Fachkräften. Nach der Prognose des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg wird in den nächsten zehn Jahren die Zahl der erwerbsfähigen Personen in Baden-Württemberg um rund 250.000 zurückgehen. Diese Zahlen belegen, dass der Fachkräfteengpass das Land Baden-Württemberg und die Region Heilbronn-Franken erreicht hat.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und das Fachkräfteangebot nachhaltig und langfristig zu sichern, wurden die landesweite Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg und das regionale Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken gegründet. Durch geeignete Maßnahmen und Aktivitäten wollen die Akteure sicherstellen, dass die Fachkräftebasis in Baden-Württemberg und in der Region Heilbronn-Franken langfristig gesichert ist.



UM DIE GEMEINSAMEN ZIELE ZU ERREICHEN, VEREINBAREN DIE KOOPERATIONSPARTNER:

- 01** Ein jährliches Spitzengespräch zwischen den Vertretern der Kooperationspartner zum Abgleich der Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse.
- 02** Die gegenseitige Unterstützung bei der Umsetzung der Arbeitsprogramme auf Landesebene und regionaler Ebene im Rahmen der Zuständigkeiten und Möglichkeiten.
- 03** Die Entsendung eines Vertreters des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg in die Fachkräftekonferenzen des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken, um die Kommunikation zwischen den Kooperationspartnern zu sichern.
- 04** Die gegenseitige Information über die Aktivitäten auf Landesebene und regionaler Ebene durch Verlinkung der bestehenden Internetangebote und Einrichtung einer Kommunikationsplattform zwischen der Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg und dem Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken im Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit.
- 05** Die Nutzung des Arbeitsmarktmonitors der Bundesagentur für Arbeit als Analyseinstrument für die demografische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung in den Regionen sowie des Fachkräftemonitors der baden-württembergischen IHKs zur Abschätzung des Fachkräfteangebots und der Fachkräftenachfrage.

DIE KOOPERATIONSPARTNER:



Allianz für Fachkräfte
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT



IHK
Industrie- und Handelskammer
Heilbronn-Franken



Handwerkskammer
Heilbronn-Franken



Heilbronn-
Franken
Baden-Württemberg



DGB



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Heilbronn

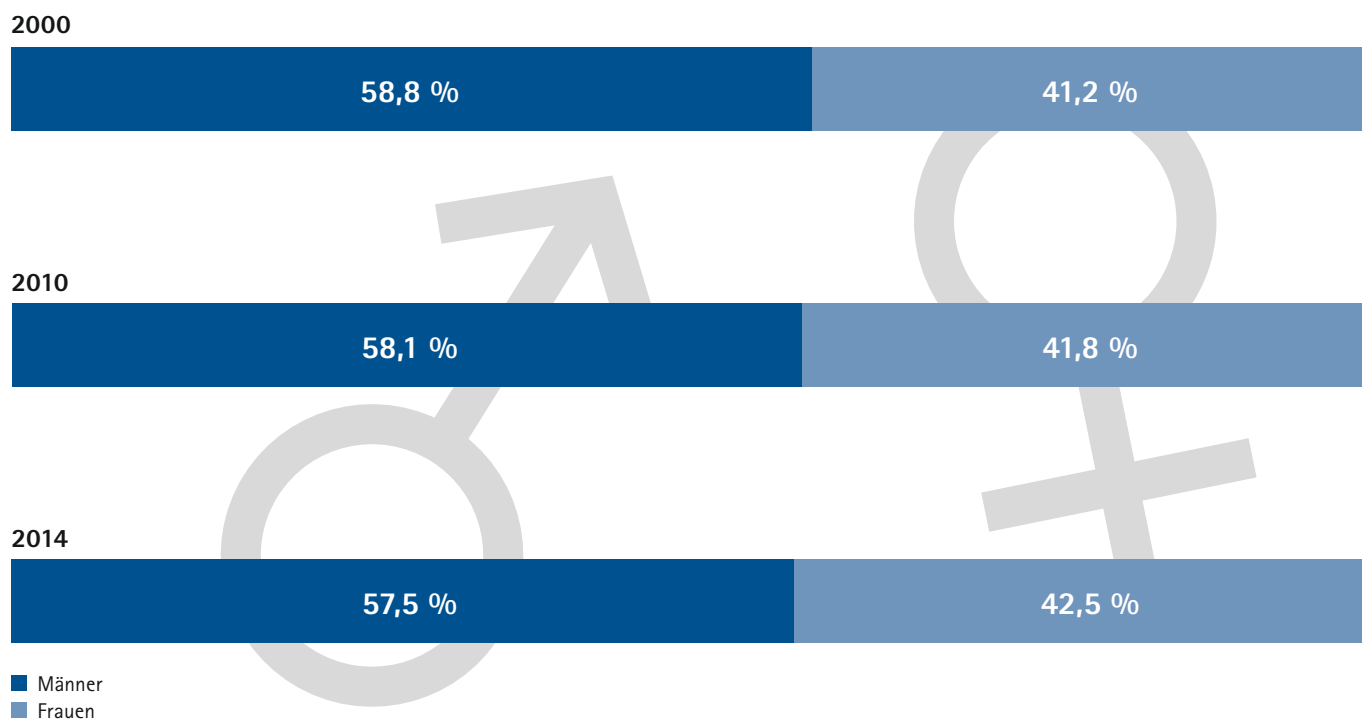


AGV
HEILBRONN-FRANKEN

BILANZ¹

ZIEL: MEHR FRAUEN BESCHÄFTIGEN

ANTEIL SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTER FRAUEN AN ALLEN SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN AM ARBEITSORT

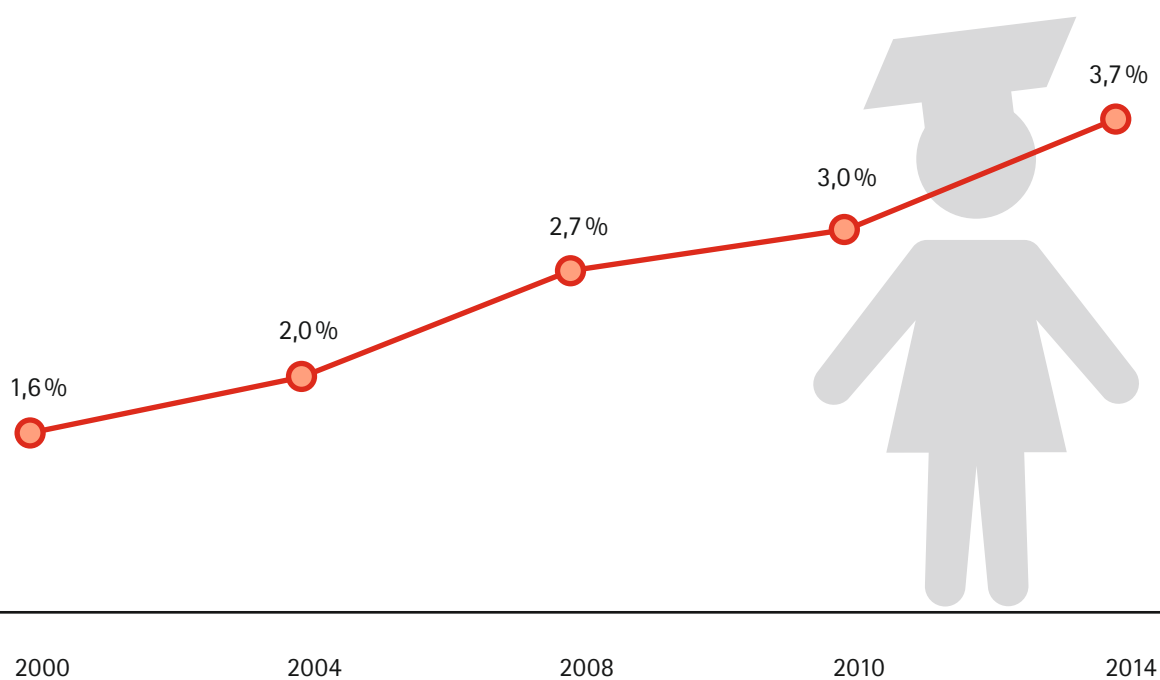


Quelle: Eigene Berechnung der IHK nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹Revision der Beschäftigungsstatistik 2014. Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit hat 2014 eine Revision der Beschäftigungsstatistik rückwirkend bis 1999 vorgenommen. Sie ist das Ergebnis einer modernisierten Datenaufbereitung mit genaueren Ergebnissen und zusätzlichen Inhalten für diese Statistik. Zudem hat sich infolge des Zensus 2011 die Bevölkerungsgröße verringert.

ZIEL: MEHR FRAUEN BESCHÄFTIGEN

AKADEMIKERINNENQUOTE² IN HEILBRONN-FRANKEN

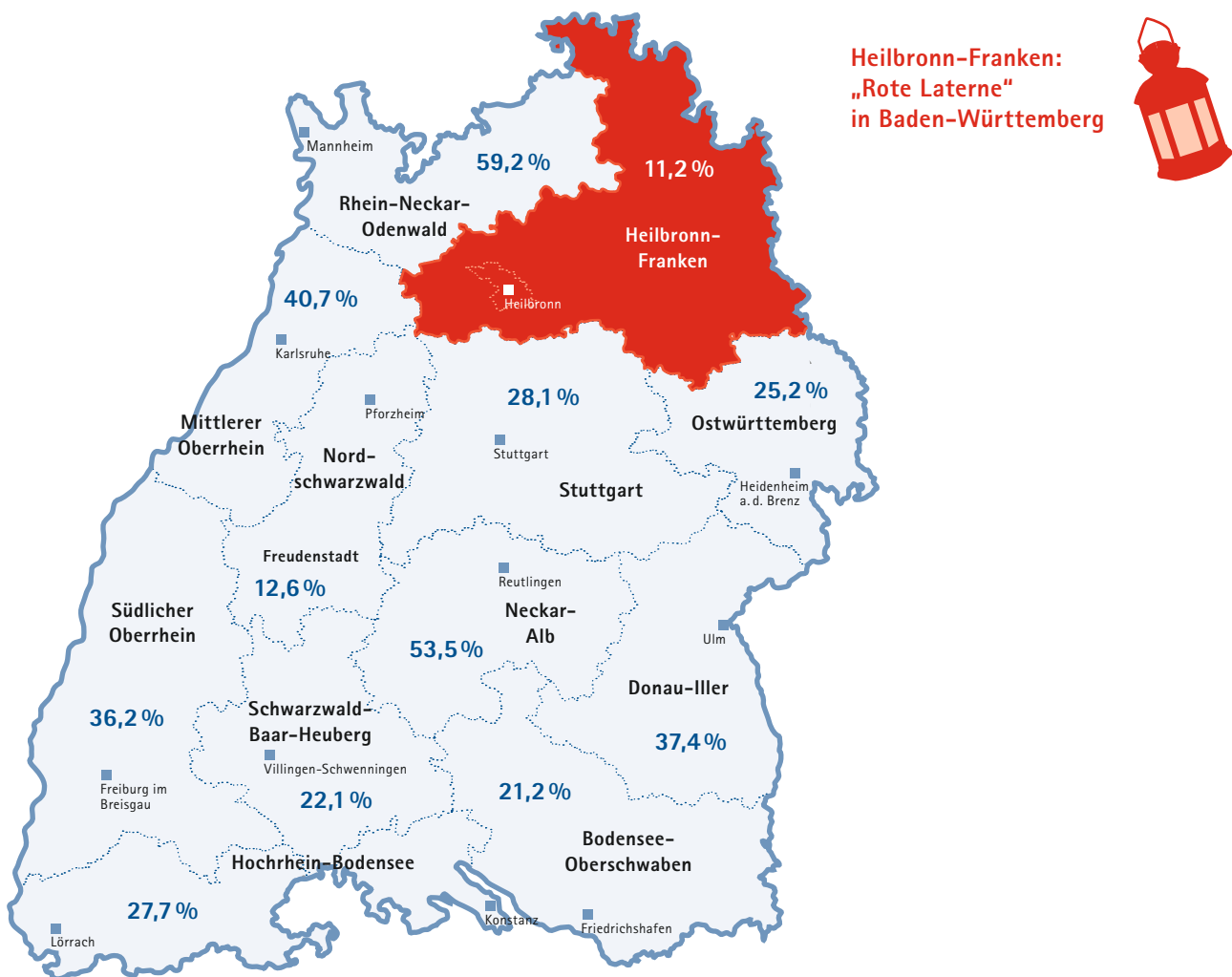


Quelle: Eigene Berechnung der IHK nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²Anteil sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen mit akademischem Berufsabschluss an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort

ZIEL: MEHR STUDIERENDE FÜR HEILBRONN-FRANKEN

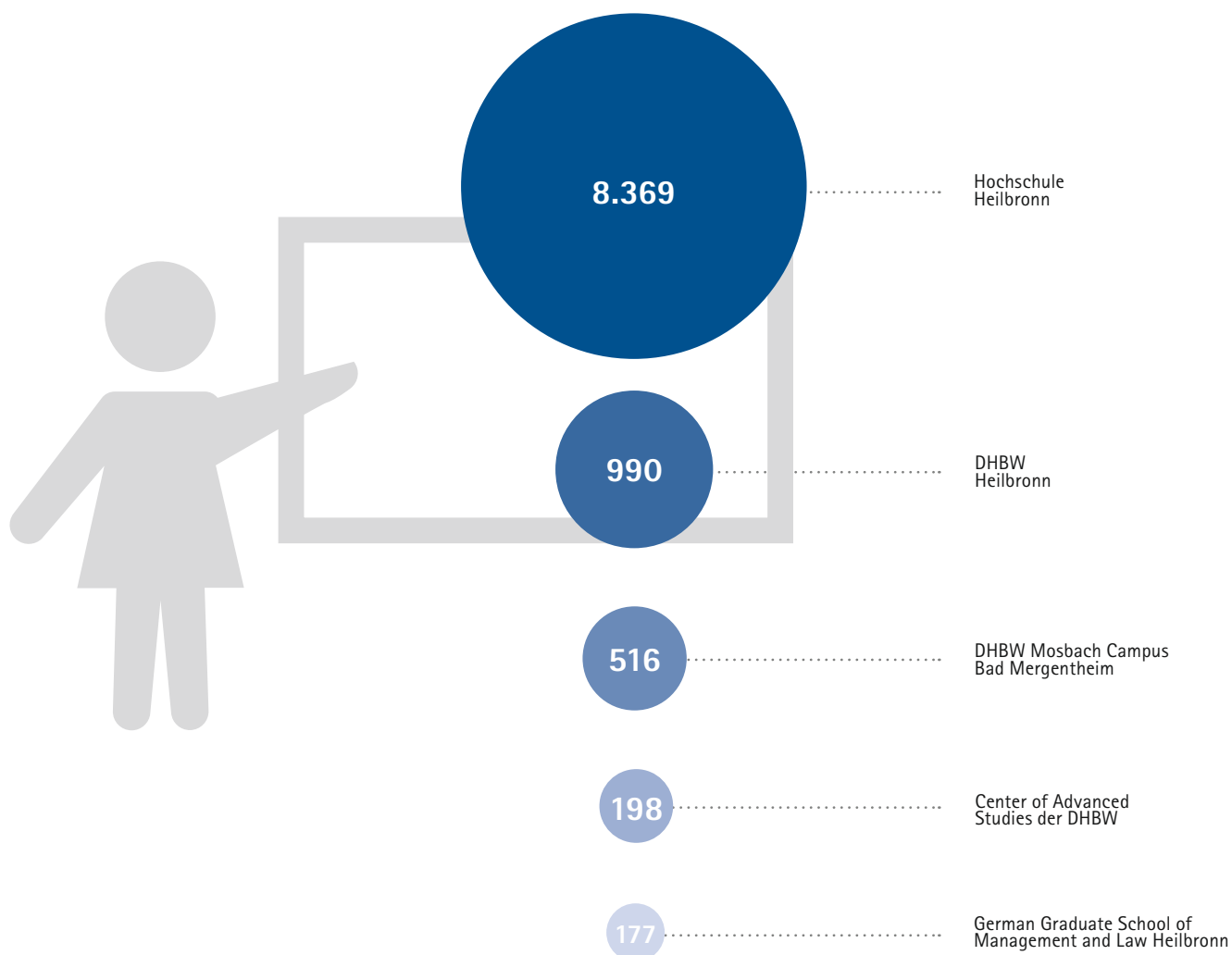
STUDIERENDE JE 1.000 EINWOHNER IM WINTERSEMESTER 2013/2014 IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und Regionaldatenbank Deutschland, Grafik: IHK Heilbronn-Franken

ZIEL: MEHR STUDIERENDE FÜR HEILBRONN-FRANKEN

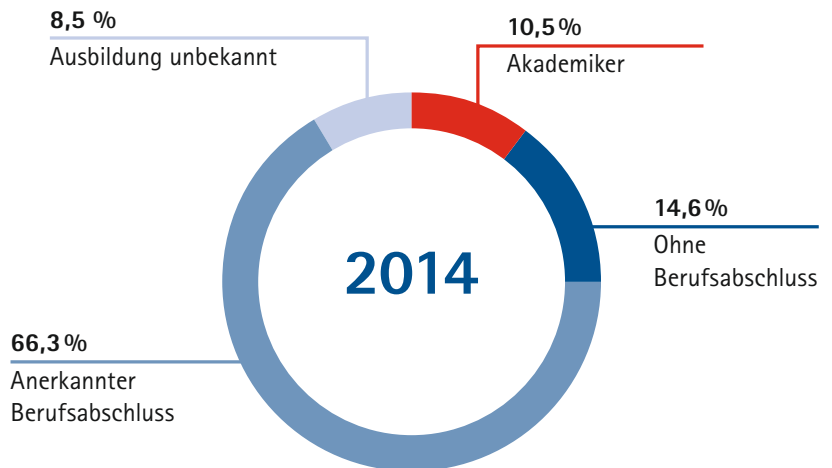
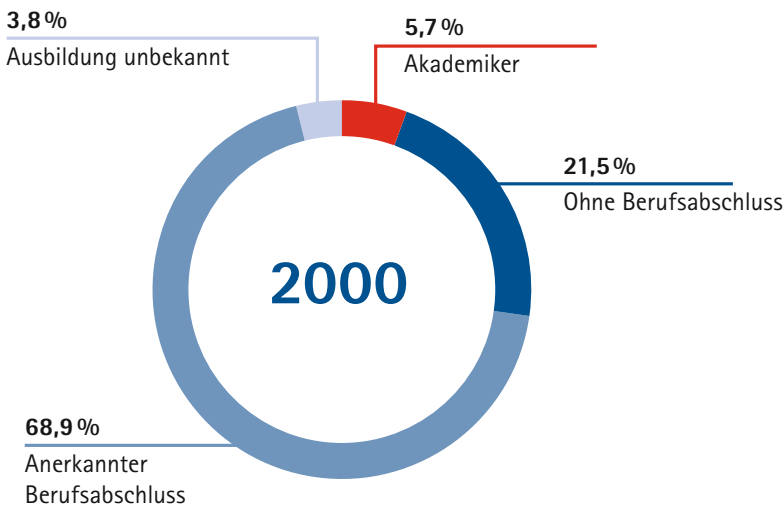
STUDIERENDE IN HEILBRONN-FRANKEN IM WINTERSEMESTER 2014/2015



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

ZIEL: MEHR AKADEMIKER BESCHÄFTIGEN

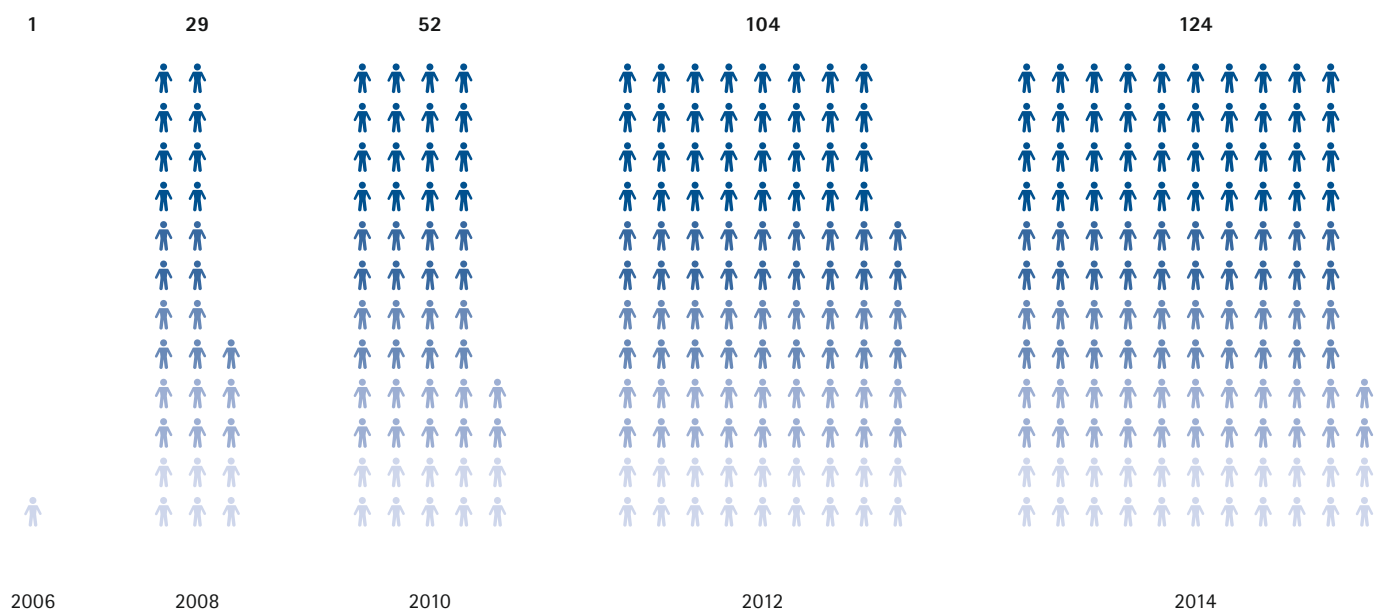
ANTEIL SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTER AKADEMIKER AN ALLEN SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN



Quelle: Eigene Berechnung der IHK nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit

ZIEL: MEHR AKADEMIKER BESCHÄFTIGEN

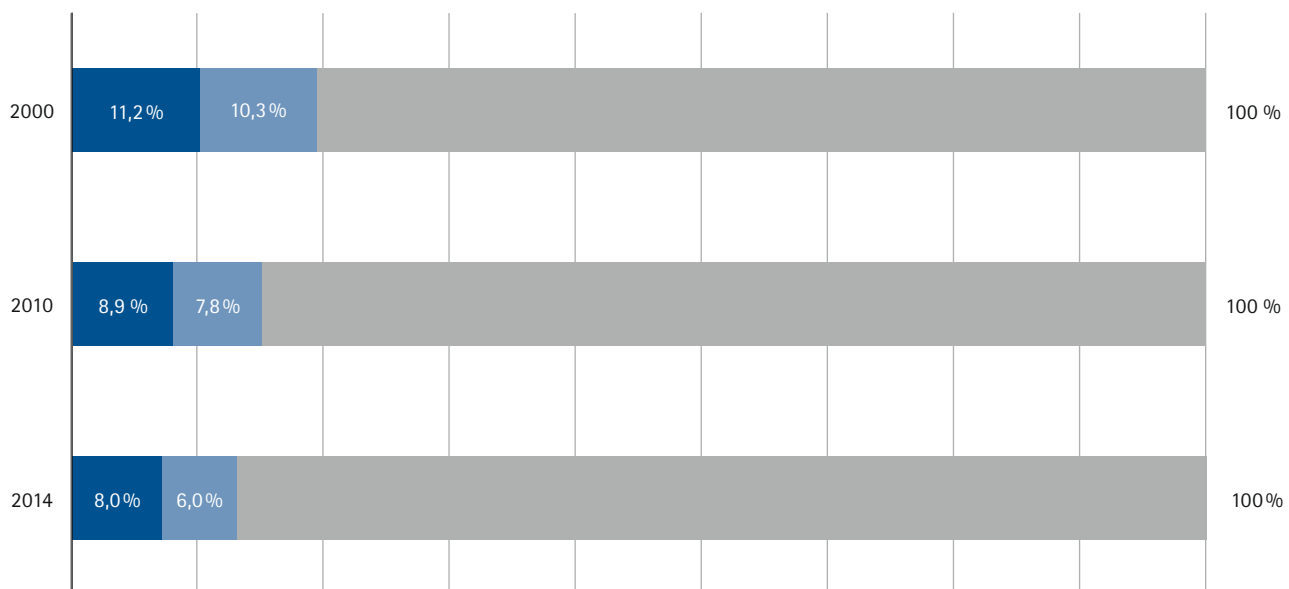
STUDIERENDE OHNE ABITUR IN HEILBRONN-FRANKEN



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

ZIEL: AN- UND UNGELERNE UND ARBEITSLOSE QUALIFIZIEREN

AN- UND UNGELERNE IN HEILBRONN-FRANKEN³



■ Männer
■ Frauen

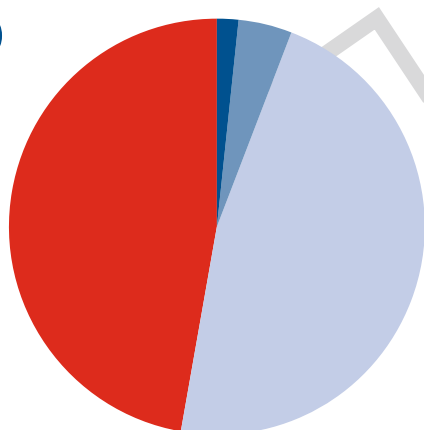
Quelle: Eigene Berechnung der IHK nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit

³ Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter ohne Berufsausbildung an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und nach Geschlecht

ZIEL: REDUZIERUNG DER ZAHL DER ARBEITSLOSEN OHNE BERUFSAUSBILDUNG UM 600 BIS 2020.

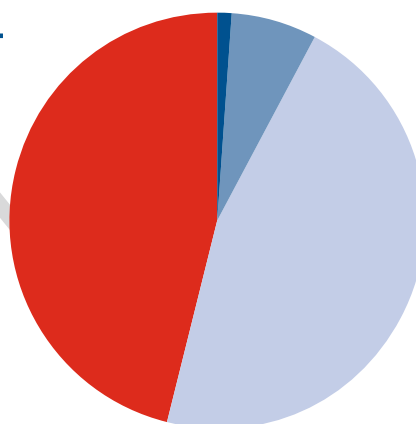
BESTAND AN ARBEITSLOSEN NACH QUALIFIKATION IN HEILBRONN-FRANKEN

2010



■ Keine Angabe 1,8%
■ Akademische Ausbildung 4,3%
■ Betriebliche/Schulische Ausbildung 46,8%
■ Ohne abgeschlossene Berufsausbildung 47%

2014



■ Keine Angabe 1,3%
■ Akademische Ausbildung 6,5%
■ Betriebliche/Schulische Ausbildung 46,3%
■ Ohne abgeschlossene Berufsausbildung 46%

Quelle: Eigene Berechnung der IHK nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit

GEMEINSAME ZIELE FÜR HEILBRONN-FRANKEN

2014

FACHKRÄFTEBASIS NACHHALTIG SICHERN

01

MEHR FRAUEN BESCHÄFTIGEN

Erhöhung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten **Frauen** am Arbeitsort in der Region Heilbronn-Franken von 143.000 um **15.000** auf **158.000** bis 2020.

Erhöhung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen am Arbeitsort mit **Hochschul- und Fachhochschulabschluss** in Heilbronn-Franken von 11.000 um **3.000** auf **14.000** bis 2020.

02

MEHR STUDIERENDE FÜR HEILBRONN-FRANKEN

Erhöhung der **Studierendenzahl** in Heilbronn-Franken von 10.478 um **4.522** auf **15.000** bis 2015.

Erhöhung der **Studienanfänger** im ersten Hochschulsesemester in der Region Heilbronn-Franken von 3.450 um **550** auf **4.000** bis 2015.

Maximal **20%** **Studienabbrecher** in Heilbronn-Franken bis 2015.

03

MEHR AKADEMIKER IN HEILBRONN-FRANKEN

Erhöhung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten **mit Hochschul- und Fachhochschulabschluss** in Heilbronn-Franken von 33.500 um **9.500** auf **43.000** bis 2020.

Erhöhung der **Studierenden ohne Abitur** in der Region Heilbronn-Franken von 46 um **454** auf **500** bis 2020.

04

AN- UND UNGELERNT UND ARBEITSLOSE QUALIFIZIEREN

Reduzierung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten **ohne Berufsausbildung** von 50.700 um **500** auf **50.200** bis 2020.

Reduzierung der Zahl der Arbeitslosen **ohne Berufsausbildung** in Heilbronn-Franken von 8.500 um **600** auf **7.900** bis 2020.

05

FACHKRÄFTE VON AUSSERHALB AKQUIRIEREN

Akquise von **200** außerregionalen Fachkräften bis 2020, basierend auf den vom Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken initiierten Maßnahmen.

INDIKATORENSET FACHKRÄFTEBÜNDNIS HEILBRONN-FRANKEN

Indikator	Quelle
Handlungsfeld Frauen	
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am Arbeitsplatz in Heilbronn-Franken	Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am Arbeitsplatz mit Hochschul- und Fachhochschulabschluss in Heilbronn-Franken	Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Handlungsfeld Hochschule	
Studierende an den Hochschulen in Heilbronn-Franken	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Studienanfänger im ersten Hochschulsesemester an den Hochschulen in Heilbronn-Franken	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Studienabbrecher an den Hochschulen in Heilbronn-Franken	Eigene Erhebung der Hochschulen
Handlungsfeld berufliche Weiterbildung	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne abgeschlossene Berufsausbildung in Heilbronn-Franken	Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose ohne abgeschlossene Berufsausbildung in Heilbronn-Franken	Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Hochschul- und Fachhochschulabschluss in der Region Heilbronn-Franken	Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Studierende ohne Abitur in Heilbronn-Franken	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Handlungsfeld außerregionale Fachkräfte	
Anzahl der akquirierten außerregionalen Fachkräfte	Eigene Erhebung des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken

MASSNAHMEN UND PROJEKTE ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG IN HEILBRONN-FRANKEN

FACHKRÄFTE MIT KIND 4.0



Die Umfrage Familien in Deutschland (FiD)¹ zeigt, dass 60% aller Eltern, deren jüngstes Kind zwischen einem und drei Jahren alt ist, sich wünschen, dass beide Partner in gleichem Umfang erwerbstätig sind. Die Realität hingegen sieht anders aus: Nur 14% der Paare realisieren dieses Modell.

Vor diesem Hintergrund hat die Agentur für Arbeit Heilbronn gemeinsam mit dem DGB Heilbronn, der IHK Heilbronn-Franken und der Handwerkskammer Heilbronn-

Franken die Workshopreihe „Fachkräfte mit Kind 4.0“ entwickelt. Die Workshopreihe richtet sich an werdende Eltern und Beschäftigte in Elternzeit, aber auch an Personalverantwortliche. Ziel ist es, beide Gruppen für das Thema Wiedereinstieg zu sensibilisieren und Transparenz über rechtliche Rahmenbedingungen und Unterstützungsmöglichkeiten zu schaffen. In zwei- bis dreistündigen Workshops werden folgende, praxisbezogene Fragestellungen behandelt:

- Das „**Themenfrühstück: Will ich wieder einsteigen?**“ gibt Beschäftigten in Elternzeit Unterstützung bei den Fragen „**Will ich wieder einsteigen? Und wenn ja – wann und wie?**“.
- Um beim Personalgespräch zielgerecht und selbstsicher aufzutreten, werden in dem Workshop „**Mein Plan steht – wie sag ich's meinem Chef?**“ die passenden Kommunikationstechniken erlernt.
- Bei dem Workshop „**Kein Stress mit Job und Kind!**“ erhalten Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger praxisorientierte Tipps und Tricks zum Thema Alltagsmanagement.
- Mit Informationen zur finanziellen Unterstützung während der Elternzeit werden Interessierte bei der Veranstaltung „**ElterngeldPlus – das rechnet sich!**“ versorgt.
- Um den Wiedereinstieg erfolgreich gestalten zu können, benötigt es eine gute Betreuung für das Kind. Doch was für Kinderbetreuungsmöglichkeiten gibt es überhaupt? Der Workshop „**Kinderbetreuung – nur das Beste für mein Kind!**“ hilft Müttern und Vätern, sich im Dschungel der Betreuungsangebote zu orientieren.
- Um sich in der Thematik Arbeitszeugnis und Zeugnisformulierungen einen Überblick zu verschaffen, dient der Workshop „**Auszeit wegen der Familie – gute Leistungen durch ein Arbeitszeugnis sichern!**“.

» UNSER BLICK RICHTET SICH DARAUF, DIE ERWERBSBETEILIGUNG VON FRAUEN IN DER FAMILIENPHASE ZU UNTERSTÜTZEN. INSBESONDERE DIE EINFÜHRUNG DES ELTERNELD PLUS IM JAHR 2015 VERBESSERT DIE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR EINE GUTE VEREINBARKEIT VON BERUF UND ELTERN-SCHAFT VON ANFANG AN.«

Jürgen Czupalla, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Heilbronn.

¹Vgl. Schröder, M., Siegers, R., Speiß, C. K. (2012): Familien in Deutschland (FiD) – Enhancing Research on Families in Germany. SOEPpapers Nr. 556

DUAL CAREER NETZWERK HEILBRONN

Schnelles Einleben bei einem Umzug in eine neue Heimat – keine leichte Aufgabe. Vor allem wenn beide in der Partnerschaft ihre Karriere weiterverfolgen wollen, stellt ein Umzug eine große Herausforderung sowohl im Privaten als auch im Beruflichen dar. Um Akademikerpaare bei der Bewältigung dieser Herausforderung zu unterstützen, wurde im November 2013 das Dual Career Netzwerk gegründet. Es handelt sich um ein Pilotprojekt für den Raum Heilbronn.

Der Dual Career Service bietet an, qualifizierte Fachkräfte und ihre Partner bei den ersten Schritten in der neuen Heimat zu unterstützen. Das Netzwerk lotst und berät zu folgenden Themen:

- Arbeitsvermittlung, arbeitsmarktrelevante Beschäftigungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Berufliche Neuorientierung oder Wiedereinstieg
- Betreuungsmöglichkeiten von Kindern
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Soziale Vernetzungsangebote am neuen Wohnort

Das Netzwerk ist jedoch nicht nur Ansprechpartner für Fachkräfte. Auch Unternehmen, welche die neuen Mitarbeiter in dieser Phase begleiten möchten, können sich an die Akteure des Netzwerks wenden, um Unterstützung zu erhalten. Das Dual-Career Netzwerk leistet einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität der Region als Lebens- und Arbeitsort – und davon profitieren die Unternehmen.



HANDWERKSKAMMER HEILBRONN-FRANKEN MACHT SICH STARK FÜR DIE QUALIFIZIERUNG VON AN- UND UNGELERNTEN.

Um die Unternehmen der Region Heilbronn-Franken auf das Beschäftigungspotenzial der An- und Ungelernten aufmerksam zu machen, hat die Handwerkskammer Heilbronn-Franken verschiedene Fachforen und Veranstaltungsreihen organisiert und initiiert. Die Zielgruppe der Informationsveranstaltungen sind vorrangig Unternehmer, Personal- und Bildungsverantwortliche sowie Träger beruflicher Weiterbildung. Seit Herbst 2013 fanden folgende Foren und Veranstaltungen statt:

- „Wissen. Können. Handeln. – Chancen und Perspektiven für An- und Ungelernte“
- „Wissen. Können. Handeln. – Standortsicherung braucht Qualifizierung: Wie können Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen kooperieren, um Potenziale von An- und Ungelernten besser zu nutzen?“
- „Wissen. Können. Handeln. – Zukunft durch Weiterbildung und Integration“
- „Fachkräfte machen – nicht suchen“

- „Die Arbeitgebermarke – Das Gesicht Ihres Unternehmens!“
- „Das Handwerk als attraktiver Arbeitgeber“
- „Alle reden vom Fachkräftemangel. Wir tun was“, Erfolgsfaktor Personalentwicklung, berufliches Lernen mitgestalten
- „Fachkräfte mit Kind 4.0 – ElterngeldPlus“
- „Fachkräftegewinnung und -qualifizierung“

Am 28. April 2016 findet folgende Veranstaltung statt: „Bausteine der Fachkräftegewinnung – internationale Fachkräfte für das Handwerk“.

Die Fachforen bieten eine Plattform für all diejenigen, die sich für die Thematik interessieren, und knüpfen mit dem Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken unmittelbar an die Allianz für Fachkräfte in Baden-Württemberg an.

Die Veranstaltungsangebote unter dem Label „Wissen. Können. Handeln.“, die in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Fortbildung durchgeführt worden sind, sollen die Themenlücken bereits vorhandener Weiterbildungsangebote füllen und die Zielgruppen für weitere Bildungsangebote motivieren.

Zudem müssen die Unternehmen für das große Beschäftigungspotenzial der An- und Ungelernten sensibilisiert werden, um anschließend die An- und Ungelernten in den Unternehmen passgenau zu qualifizieren.



MIT DER WEITERBILDUNG VON AN- UND UNGELERNTEN KÖNNEN BETRIEBE DEM FACHKRÄFTEENGPASS BEGEGNEN. DIESE POTENZIALE MÜSSEN WIR NUTZEN. DAFÜR MÜSSEN WIR DIE UNTERNEHMEN SENSIBILISIEREN UND FLEXIBLE MODELLE DER NACH- UND TEILQUALIFIZIERUNGEN ENTWICKELN. MIT VOR-ORT-BERATUNGEN UND FACHFOREN ZUM THEMA QUALIFIZIERUNG VON AN- UND UNGELERNTEN LEISTEN WIR EINEN BEITRAG ZUR SENSIBILISIERUNG DER UNTERNEHMEN. AUSSERDEM WERDEN AN- UND UNGELERNT IM RAHMEN EINER MODULAREN NACHQUALIFIZIERUNG ZUM MASCHINEN- UND ANLAGENFÜHRER GEFÖRDERT UND WEITERENTWICKELT.

Ralf Schnörr, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Heilbronn-Franken

KEEP CALM AND MAKE IT DUAL!

Seit Frühjahr 2014 richten die IHK und die Handwerkskammer Heilbronn-Franken sowie die Agentur für Arbeit Heilbronn verstärkt den Blick auf die Zielgruppe der Studienaussteiger. Um diese jungen Menschen in der persönlichen Krisensituation zu unterstützen und neue Perspektiven aufzuzeigen, wurde die zielgerichtete Imagekampagne „Keep calm and make it dual!“ entwickelt. Den Studienaussteigern soll die duale Ausbildung als Karrierealternative bewusst gemacht werden.

Sie sollen ermutigt werden, ihre Erfahrungen für eine duale Ausbildung zu nutzen. Möglich sind ein kompletter Neustart sowie eine Verwertung der erworbenen Kenntnisse.

Dass die duale Ausbildung ein etabliertes und international anerkanntes System ist, zeigen die im Jahr 2013 in Deutschland 315.063 neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse – davon 4.630 in der Region Heilbronn-Franken.

Bedenkt man, dass die Ausbildung in kaum einem anderen Land in Form eines dualen Systems durchgeführt wird, sind das beachtliche Zahlen.

Um einen reibungslosen Einstieg in einen Ausbildungsberuf ohne größeren Zeitverlust zu schaffen, können sich die Studienaussteiger an folgende Ansprechpartner wenden:

Markus Schnabel

Telefon: 07131 9677-458

markus.schnabel@heilbronn.ihk.de

Ingrid Wolpert

Telefon: 07131 969-763

heilbronn.berufsberatung@arbeitsagentur.de

Sandra Maier

Telefon: 07131 791-153

sandra.maier@hwk-heilbronn.de



IHK HEILBRONN-FRANKEN ORGANISIERT DIE VERANSTALTUNGSREIHE FACHKRÄFTEFORUM: VON UNTERNEHMEN FÜR UNTERNEHMEN

Auf der Suche nach qualifizierten Kräften haben kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zumeist das Nachsehen. Fachkräfte und Talente gehen eher zu den Konzernen. Nicht weil die Arbeit dort anspruchsvoller ist oder besser bezahlt wird, sondern weil diese bekannter sind und sich als attraktiver Arbeitgeber profiliert haben. Unbekannte KMUs fallen durch das Raster oder werden gar nicht wahrgenommen.

Getreu dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ hat die IHK Heilbronn-Franken für Personalverantwortliche aus KMU die Veranstaltungsreihe „Fachkräfteforum: Von Unternehmen für Unternehmen“ ins Leben gerufen. Das Ziel ist klar: über aktuelle HR-Themen informieren, inspirieren und zum Nachdenken anregen. Anhand von Vorträgen und Beispielen aus Wirtschaft und Wissenschaft erhalten die Teilnehmer neue Impulse, die im eigenen Unternehmen umgesetzt werden können. Im Rahmen von interaktiven Slots wie z. B. World Cafés oder Innovationswerkstätten besteht die Möglichkeit, die Themen zu vertiefen und gemeinsam mit anderen Lösungsansätze für die Praxis zu erarbeiten.



MIT DEM FACHKRÄFTEFORUM HABEN WIR EINE PLATTFORM ETABLIERT, DIE PERSONALVERANTWORTLICHE ÜBER AKTUELLE HR-THEMEN UND -TRENDS INFORMIERT UND GLEICHZEITIG DIE TEILNEHMER INSPIRIERT SOWIE ZUM NACHDENKEN ANREGT.

Alexandra Waltritsch, Referentin
Standortpolitik & Fachkräftesicherung,
IHK Heilbronn-Franken



1. Fachkräfteforum

am 25. Oktober 2013
bei der BASS GmbH & Co. KG
in Niederstetten
**„FAMILIENFREUNDLICHKEIT IN
KLEINEN UND MITTELSTÄNDISCHEN
UNTERNEHMEN“**

Referenten

Sofie Geisel,
DIHK Service GmbH

Prof. Dr. Michael Ruf,
Hochschule Heilbronn

Dr. Stefanie Leenen,
BASS GmbH & Co. KG

Werner Ollechowicz,
Bausparkasse Schwäbisch Hall AG

Stefan Gryglewski,
TRUMPF GmbH & Co. KG

Prof. Dr. Martina Klärle,
Klärle – Gesellschaft für
Landmanagement und Umwelt mbH



2. Fachkräfteforum

am 4. April 2014 bei der Karl Marbach GmbH & Co. KG in Heilbronn
„KARRIERE IN KLEINEN UND MITTLEREN UNTERNEHMEN?!“

Referenten

Martin Gaedt,
 YOUNECT GmbH

Sofie Geisel,
 DIHK Sercive GmbH

Prof. Dr. Daniela Eisele,
 Hochschule Heilbronn

Stefanie Greiner,
 Karl Marbach GmbH & Co. KG

Anastasia Meinikheim,
 Würth IT GmbH

Meike Querengässer,
 Christian Bürkert GmbH & Co. KG



3. Fachkräfteforum

am 25. Juli 2014 bei der experimenta – Science Center der Region Heilbronn-Franken gGmbH in Heilbronn
„SPEZIALISTEN FÜR KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN“

Referenten

Dr. Regina-Viola Frey,
 German Graduate School of Management and Law gGmbH

Stephan Jakob,
 FIMA Maschinenbau GmbH

Prof. Dr. Peter Kirchner,
 Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Dr. Wolfgang Hansch,
 experimenta – Science Center der Region Heilbronn-Franken gGmbH

Markus Löw,
 ebm-papst Mulfingen GmbH & Co. KG
 (zuvor SCHUNK GmbH & Co. KG)



4. Fachkräfteforum

am 10. Juli 2015 bei der Christian Bürkert GmbH & Co. KG in Ingelfingen
„FRISCHE IDEEN FÜR PERSONALMARKETING UND REKRUTIERUNG“

Referenten

Rotraud Diwan,
 TMP Worldwide Germany GmbH

Meike Querengässer,
 Christian Bürkert GmbH & Co. KG

Elke Döring,
 IHK Heilbronn-Franken

Jörg Buckmann,
 Verkehrsbetriebe Zürich

TU OBJETIVO: ALEMANIA



Heilbronn-Franken trifft Navarra

Unter der Federführung der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH und in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim, der WFG Schwäbisch Hall, dem Goethe-Institut Schwäbisch Hall und Juratrad hat das Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken zwei Projekte mit der IHK Navarra zur Gewinnung von ausländischen Fachkräften durchgeführt.

Im Rahmen der beiden Projekte „Tu objetivo: Alemania“ wurden insgesamt 25 spanische Fachkräfte, die alle über einen akademi-

schen Abschluss verfügten und zum Zeitpunkt des Projekts in Spanien arbeitslos waren, speziell für den deutschen Arbeitsmarkt geschult, vor allem im Hinblick auf die Verbesserung der Sprachkenntnisse. Die Teilnehmer besuchten zunächst einen Deutsch-Kurs in ihrer Heimat in Nordspanien, der zweite Teil des Sprachkurses erfolgte am Goethe-Institut in Schwäbisch Hall. Neben der Vermittlung der deutschen Sprache wurde die interkulturelle Kompetenz der Teilnehmer geschult. Ziel des Projekts war es, zunächst die Grundlagen für die Beschäftigungsaufnahme in der

Region Heilbronn-Franken zu verbessern und schließlich die jungen Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Fachrichtungen der Teilnehmer reichten von Ingenieuren im Bereich Automotive, Maschinenbau, Mechanik und Elektronik über Controlling, Vertrieb und Marketing bis hin zu Architekten und einem Journalisten. Nach den beiden Sprachkursen folgte ein Berufspraktikum in regionalen Unternehmen mit dem Ziel einer Festanstellung. Insgesamt 18 Spanier konnten an Unternehmen in der Region Heilbronn-Franken vermittelt werden.

Welcome Center Heilbronn-Franken



Das Gewinnen von außerregionalen und ausländischen Fachkräften ist Ziel des Fachkräftebündnisses. Für eine nachhaltige Fachkräftesicherung und eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit spielen das Willkommenheißen und die Integration ausländischer Fachkräfte eine zentrale Rolle. Dafür hat das Welcome Center Heilbronn-Franken, unter dem Dach der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH, seit der Einrichtung am 30. Juni 2014 ein breites Unterstützungsangebot entwickelt. Dieses richtet sich an internationale Fach- und Arbeitskräfte und deren Familien sowie an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Region, die ausländische Fachkräfte einstellen (möchten). Die Dienstleistungen des Welcome Centers Heilbronn-Franken sind umfangreich:

- Unterstützung bei Fragen zur Akquise und Integration internationaler Fachkräfte
- Informationen über die Einreise und aufenthaltsrechtliche Regelungen für Fachkräfte aus dem Ausland
- Informationen zum Spracherwerb und zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse
- Lotsenfunktion bei der Orientierung neu zugewanderter Fachkräfte und ihrer Familien in der Region im Hinblick auf alltägliche Fragen rund um Leben, Wohnen, Bildung und Arbeit
- Vermittlung und Sensibilisierung interkultureller Kompetenz

Unterstützt wird das Welcome Center Heilbronn-Franken durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg. Der Hauptsitz des Welcome Centers ist in der Innovationsfabrik Heilbronn. Dort werden zweimal pro Woche offene Beratungszeiten angeboten. Darüber hinaus findet seit September 2014 jeweils in Crailsheim, Künzelsau, Schwäbisch Hall und Tauberbischofsheim zweimal monatlich eine offene Beratung statt, um vor Ort als gesamtregionaler Ansprechpartner für Unternehmen, Organisationen, Institutionen und Fachkräfte zur Verfügung zu stehen. Nach 15 Monaten kann das Welcome Center Heilbronn-Franken auf insgesamt 358 beratene internationale Fachkräfte aus 71 Nationen und 102 Beratungsfälle von KMU aus der Region Heilbronn-Franken zurückblicken.

Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit des Welcome Centers Heilbronn-Franken sind die vielen Kooperationen zu den Institutionen und Organisationen in der Region. Zu nennen sind hier beispielhaft die kommunalen Integrationsbeauftragten, die Agenturen für Arbeit, die Migrationsberatungen, die Ausländerbehörden, die Kammern oder die Bildungsträger, zu denen das Welcome Center eine Schnittstellenfunktion übernimmt.

Als weiteren thematischen Schwerpunkt hat sich das Welcome Center Heilbronn-Franken die Förderung und Weiterentwicklung der Willkommenskultur in der Region Heilbronn-Franken zum Ziel gesetzt und in diesem Rahmen eine Reihe von Veranstaltungen initiiert. Zu nennen sind beispielsweise die Fachtagung Willkommenskultur „Herzlich Willkommen – Bausteine einer Willkommenskultur in Heilbronn-Franken“ im November 2014 und als Folgeveranstaltung die Messe Willkommenskultur, die im November 2015 stattfinden wird. Ebenso wurde eine Unterzeichnerveranstaltung zur Charta der Vielfalt im Juni 2015 organisiert, in deren Rahmen 39 Unternehmen, Institutionen und Organisationen die selbst verpflichtende Charta unterzeichnet haben. Ferner wurde an zahlreichen Veranstaltungen aktiv teilgenommen, um das Angebot des Welcome Centers Heilbronn-Franken bekannt zu machen.

Darüber hinaus hat das Welcome Center im Juli 2015 ein Patenprogramm eingerichtet zur Erleichterung des Ankommens und Einlebens neu zugewanderter Fachkräfte und deren Familien. Das Programm bietet die Möglichkeit für einen interkulturellen und sprachlichen Austausch zwischen Neuzugewanderten und schon länger in der Region lebenden Menschen. Über die onlinebasierte Plattform (www.welcomecenter-hnf.com) können „Welcome Partner“ und „Newcomer“ Kontakt zueinander aufnehmen, um sich zum Kochen, Sporttreiben oder Sprachenlernen zu verabreden. Zudem können Newcomer Unterstützung erhalten bei ersten Fragen nach ihrer Ankunft in der Region, oder sie können nach einer Begleitung zu Behördengängen suchen. Jeder Teilnehmende selber entscheidet, mit wie viel Zeit und mit welchen Aktivitäten er oder sie sich beteiligen möchte, was er oder sie sucht oder bietet.

Where is

- Bürgerbüro**
- Besenwirtschaft**
- Muckibude**
- Waschsalon**
- Kiosk**
- _____

?

www.welcomecenter-hnf.com

Internetbasiertes Patenprogramm für neu zugewanderte Fachkräfte und deren Familien: „Newcomer“ können mit Bürgern der Umgebung unkompliziert in Kontakt kommen, sich vernetzen und Unterstützung beim Ankommen und Einleben in der neuen Heimat erhalten (Bild: WHF).



Am 09. Mai 2014 fand im Welcome Center Heilbronn-Franken ein Erfahrungs- und Gedankenaustausch mit dem Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken statt (von links): Dr. Andreas Schumm, Rainer Hinderer, MdL, Evelyne Gebhardt, MdEP, Arbeits- und Sozialministerin Katrin Altpeter und Peter Schweiker (Bild: WHF).



IN KOOPERATION MIT DER IHK NAVARRA HABEN WIR DAS PROJEKT 'TU OBJETIVO: ALEMANIA' ORGANISIERT UND ACHTZEHN SPANISCHE AKADEMIKER IN EINE FESTANSTELLUNG VERMITTELT. MIT DEM WELCOME CENTER WURDE AUSSERDEM EINE ZENTRALE ANLAUFSTELLE GESCHAFFEN, DIE PRIVATPERSONEN UND UNTERNEHMEN GEBÜNDELT INFORMATIONEN RUND UM DAS THEMA LEBEN UND ARBEITEN IN HEILBRONN-FRANKEN ZUR VERFÜGUNG STELLT.

Dr. Andreas Schumm, Geschäftsführer, Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH

Impressum

Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken

c/o Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken

Ein Kooperationsprojekt unter Federführung der IHK Heilbronn-Franken



Industrie- und Handelskammer
Heilbronn-Franken

IHK Heilbronn-Franken
Haus der Wirtschaft
Ferdinand-Braun-Straße 20
74074 Heilbronn

Telefon 07131 9677-0
Fax 07131 9677-199
info@heilbronn.ihk.de
www.heilbronn.ihk.de

Die Zitate sind den veröffentlichten Pressemitteilungen des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken aus den Jahren 2012 bis 2015 entnommen. Die kompletten Pressemitteilungen können bei der Koordinierungsstelle angefordert werden.

Redaktion

IHK Heilbronn-Franken, Geschäftsfeld Standortpolitik

Alexandra Waltritsch
Telefon +49 7131 9677-299
alexandra.waltritsch@heilbronn.ihk.de

Lena Rheiner
Telefon +49 7131 9677-291
lena.rheiner@heilbronn.ihk.de

Druckerei

WALTER Medien GmbH
Raiffeisenstraße 49-55
74336 Brackenheim

Gestaltung

adextra Werbeagentur GmbH
Egerten 22
74388 Talheim
www.adextra.de

Quellen

IHK Heilbronn-Franken
Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH
Agentur für Arbeit Heilbronn
Joachim E. Röttgers
fotolia.com

© 2015 Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken



